

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

112 (9.3.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Hirtel und Sammlerstraße Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.10.
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täglich
2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Beilage 25 Pfg.,
die Restbeilage 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Ziergarten.
Chefredakteur u. verantwort-
lich für Inhalt u. Redaktion
Albert Herzog.
Verantwortlich für den
allgemeinen Teil: H. Frhr.
v. Sedendorf für Chronik
u. Besondere, C. Stolz für den
Anzeigenteil u. Kinderspäher
famlich in Karlsruhe

Anlage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 2 Zwillingen-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Dr. 112.

Karlsruhe, Montag den 9. März 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Ein Tag des Gedächtnisses.

Zur Erinnerung an den 9. März 1888.

* Karlsruhe, 9. März. Zwanzig Jahre sind heute ver-
flossen, seit das milde Greisenantlitz Kaiser Wilhelms I. sich zum
letzten Schlummer neigte und des jungen Deutschen Reiches
erster Kaiser aus seinem glorreichen Leben scheid. Ein Tag, der
eine Epoche abschloß in der neuen deutschen Geschichte. Ein Tag
unvergleichlich allen in der Schwere seiner Traurigkeit, in dem
angstvollen Wagnen, das er über die deutschen Gauen breitete,
wenn sie zugleich auf den wunden Mann schauten, der soeben vom
schönen ligurischen Gestade zu dem rauhen Norden eilte, als des
toten Kaisers Sohn und Nachfolger mannhafte das hehre Erbe
anzutreten.

Damals überfahrie unter der Wucht des Ereignisses eine große
Beitrag des Auslandes ihren Leitartikel mit dem Worte „Götter-
dämmerung“. So machtvoll wirkten jene Stunden weit über
die Grenzen des Deutschen Reiches hinaus, daß die Erschütterung
der Herzen nur im heroischen Pathos ihre Auslösung fand. Das
Hindsehen des großen Kaisers und der nur allzubald darauf
erfolgte Tod Kaiser Friedrichs, des baldurhaften Frühlings-
kaisers, sind nicht zur Götterdämmerung geworden. Ihr Werk,
die Einigung und Neuerrichtung des Reichs, hat Bestand gehabt
unter dem pflichtbewußten Sohn und Enkel und es wird ihn
haben bis in ferne Zeiten, in sich selbst das herrlichste Denkmal
ihres Erdenwirkens, ihrer Persönlichkeit. Und heute, wo zum
zwanzigsten Male der Tag sich jährt, daß der erste Kaiser sein
Werk verlassen mußte, sei darum seiner auch hier gedacht, in
Dankbarkeit und in Liebe. Es erscheine seine ehrwürdige Gestalt
aufs neue vor unserm Bild, daß wir sein klares, gültiges Auge
schauen, wie das zumal, als es über des Reiches Herrlichkeit wachte
und wir ihm zuzuschauen als dem Führer der Deutschen. Denn
es aber vergönnt war, den alten Kaiser von Angesicht zu An-
gesicht zu sehen, ihn, der so gern seinen Weg in das ihm beson-
ders liebe badische Land nahm, sie erzählten davon schon oft voll
Begeisterung und werden weiter davon den Enkeln berichten.
Schon schlingt um die Schläfe des Toten der Mythos sein
frommes Reis und läßt die Weiße seines Wesens jeden fühlen,
der wie nur immer hineintritt in den Mannkreis seiner histo-
rischen Erscheinung. Auf daß wir uns bewußt sind seiner gött-
lichen Sendung, die ihn aus den Tagen der Not zum Ziele des
Reiches führte. Und die ihn, der einst mit der geliebten Mutter
flüchten mußte vor den Heeren des französischen Eroberers, nun
persönlich an die Spitze siegreicher deutscher Heere stellte, aus-
zutilgen die alte Schmach und im Frankenlande selbst die Wieder-
geburt und Verjüngung des deutschen Kaiserreichs in Waffen-
glanz und Lorbeerkrone zu begehen. . .

Es war zu Ende der 70er Jahre, als ich in der Front jenes
rheinischen Schützenbataillons stand, das damals vor den alten
Kaiser zu Parade und Exerzieren nach Ems befohlen wurde. Ein
unvergleichlicher Tag. Ich habe in späteren Jahren Volkes letzten
Gruf wenige Stunden noch vor seinem Tode empfangen dürfen
und habe meine Hände an dem Tage, da der alte Reichskanzler
von dem jungen Kaiser sich verabschiedete, von Bismarcks Faust
umkrampft gefühlt, — aber die Erinnerung an die Stunde, als
des 80jährigen Kaiser Wilhelms Hand auf meiner Knaben-
schulter lag, ist vor allen andern stolzen und ergreifenden Er-
eignissen unüberwindlich deutlich vor mir, ist mit mir hinein-
geschritten in das Leben und hat von seiner Weiße nichts ver-
loren, bis auf den heutigen Tag.



Kaiser Wilhelm I. auf dem Totenbette und seine letzte Unterschrift.

Gelden und Geldenverehrung — wer kennt nicht das
Carlyle-Wort — braucht ein Volk zu seiner Tüchtigkeit. Auf
daß es Vorbilder habe seines eigenen Strebens und des Per-
sönlichkeitsbewußtseins jedes Einzelnen. Der große Kaiser, der
am 9. März 1888, ein Unsterblicher, dahinsank, ward deutscher
Geldenverehrung erhabenstes Beispiel. Und das Wort des
Sterbenden: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein“, ist zu einem
deutschen Motto geworden, das wir setzen vor jede Tat, die
Selbstlosigkeit verlangt und Opferfreudigkeit und ein Pflicht-
bewußtsein, das den Alltag übersteigt. Dann dienen wir, es

sei in einem Kreis, in dem es wolle, an unserem Teile auch der
Nation am besten. Dem Vaterlande aber unsere höchsten, unsere
letzten Kräfte zu geben und keine Zeit zu haben, darin müde zu
sein, ist Kaiser Wilhelms Mahnspruch an das deutsche Volk.
Und solange unser Volk dessen eingedenk bleibt, mit allen Ge-
danken, hütet es am schönsten und tüchtigsten, was heute vor
20 Jahren sein Herbender erster Kaiser ihm als sein Vermächtnis
hinterließ: des Reiches Einheit, Freiheit und Größe.
Albert Herzog.

Die französische Presse über den Tweedmouth- Brief des deutschen Kaisers.

— Paris, 7. März. Die Mitteilungen und Auslassungen der
„Times“ über den Brief des Kaisers an Lord Tweedmouth haben auch
in hiesigen politischen Kreisen großes Aufsehen erregt, jedoch folgt man
nicht den tendenziösen Auslegungen des Londoner Blattes darüber,
sondern ist vielmehr geneigt, hinter dem Vorgehen der „Times“ selbst
tendenziöse Ursachen und Ziele zu vermuten.

„Gaulois“ und „Petit Parisien“ suchen diese Ursachen
in dem Ziel, für eine Erhöhung des englischen Marinebudgets Stim-
mung zu machen, oder in der Absicht, dem liberalen Kabinett zu schaden.
„Petit Parisien“ gibt sogar der Möglichkeit Ausdruck, daß es
der „Times“ darauf angekommen sei, in dem Augenblick ihrer Umwan-
dung durch einen sensationellen Streich die öffentliche Aufmerksamkeit
auf sich zu lenken.

Die „Aurore“, die neuerdings für ihre Erörterungen der aus-
wärtigen Politik mit dem Kabinett Fühlung hält, schreibt, der über den
Brief ins Werk gesetzte Rärm scheine übertrieben. Man stellt sich nicht
recht den deutschen Kaiser in der Rolle jemandes vor, der es wagt, zu der
bescheidenden Genugtuung, seine Gedanken über den vergleichenden
Stand der englischen und deutschen Marine mitzuteilen, die guten oder
zum wenigsten korrekten Beziehungen zweier großen Nationen bloß-
zustellen. Ebenso wenig kann man sich auch nur einen Augenblick bei
dem Gedanken aufhalten, daß der Marineminister des vereinigten Kö-
nigreichs sich durch den deutschen Kaiser beeinflussen lassen könne, die
Interessen seines eigenen Landes aufzugeben.

Sehr scharf geht das sonst sehr englandfreundliche „Siècle“ mit
der „Times“ ins Gericht. Vonseiten ihres Gewährsmannes sei es eine
große Anflucht und Vermessenheit, den Charakter des Briefes zu be-
stimmen, den Absichten des Briefschreibers nachzugehen und letzterem ent-
weder eine wenig taktvolle oder sehr klühe Nachsicht zuzuschreiben zu
wollen, ohne den Brief selbst gelesen zu haben. „Die Times“, schreibt
das Blatt, „ist mit großem Leichtsin im Feld gezogen. Man ist be-
rechtigt, anzufügen, mit zu wenig Ueberlegung und viel zu großem
Eifer die Gelegenheit eines sensationellen Angriffs gegen den ersten
Lord der Admiralität benützt zu haben. Die Erwägungen, die das
Blatt der Mitteilung seines Redakteurs folgen läßt, überschreiten
die Grenzen ruhiger Vernunft. Sogleich von gerechtem Entzücken
sprechen, wenn man so unbestimmt unterrichtet ist, ist eine offensbare
Uebertreibung. Bevor man von einem Eingreifen eines fremden Ma-
nachrichten in die inneren Angelegenheiten spricht, ist es wohl notwendig,
einen solchen Vorwurf als begründet zu erweisen und bevor man Lord
Tweedmouth beschuldigt, sich eines Art kaiserlicher Spionage herge-
geben zu haben, wäre etwas mehr Zeit zum Nachdenken am Platze ge-
wesen. Man sieht aber, daß die „Times“ mit überlegter Absicht sich
diese Zeit nicht hat nehmen wollen. Sie hat sofort Feler und Morbio
geschrien. Die Ueberschrift selbst „Unser welchem König?“, die sie der
Mitteilung ihres Berichterstatters und ihren eigenen Ausführungen
ab irato gegeben hat, zielt nicht allein auf den Kaiser, sondern auch
auf denjenigen, der augenblicklich auf der Durchreise in Paris ist.“

Das „Siècle“ scheint hiermit andeuten zu wollen, daß die „Times“
für ihre Enthüllungen absichtlich den Augenblick dieser Durchreise König
Guards durch Paris gewählt hat, und in dieser Ansicht wird man be-
stärkt, wenn man das ganz in den Dienst der englisch-französischen He-
dclausen gegen Deutschland getretene „Echo de Paris“ liest. Das
Blatt macht sich nicht nur ganz den Standpunkt der „Times“ blind-

Enterbt.

Roman von Richard Dallas.

(39. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Rittell stand hochaufgerichtet da und hörte ruhig den Ber-
weis des Vorsitzenden an; dann antwortete er würdevoll:

Ich habe die Verteidigung dieses Mannes übernommen,
Herr Präsident, und meine Pflicht reißt mich über die Grenzen
des Herkommens hinweg. Der Angeklagte ist unschuldig, und
ich habe dies nur den Herren Geschworenen dargelegt, wie es
meine Pflicht war. Ich habe nichts mehr zu sagen. Er wandte
sich ab und nahm wieder seinen Sitz ein, aber niemand rührte sich
in dem ganzen Gerichtssaale, bis der letzte Widerklang seiner
Worte verhallt war. Aller Augen ruhten auf dem Verteidiger
— außerstande, den Zauber abzuschütteln, mit dem er sie gebannt
hatte. Das Gefühl war allgemein, daß es ihm gelungen war,
einen Umschwung in den Gemütern aller Anwesenden hervor-
zubringen.

Dann erhob sich der Staatsanwalt, um auf die Rede des
Verteidigers zu antworten. Auch er stand unter dem Eindrucke
des Gehörten und kam zu Anfang seiner Erwiderung nicht über
einige juristische Gemeinplätze hinaus. Endlich aber hatte er seine
Fassung wieder gefunden, und nun verglich er die Schlusswen-
dungen der Rede seines Gegners mit einem glänzenden Feuer-
werke, das zwar für den Augenblick blenden könne, dessen Wir-
kung aber mit der letzten Rakete verlösche. Er erwähnte die Ge-
schworenen, dies nicht außer acht zu lassen und sich lediglich an die
ernsten Tatsachen zu halten, die ihnen vorgeführt worden seien.

Dann gab er eine zusammenfassende Uebersicht über den Fall
und brachte noch einmal die ganze Reihe der Winters belastenden
Bezeugensagen vor. Aber obgleich er bei den Geschworenen

volle Aufmerksamkeit fand, erschien es doch sehr zweifelhaft, ob
es ihm gelungen war, den Eindruck von Rittells Rede vollständig
zu verwischen.

Als der Staatsanwalt zu Ende war, erteilte der Vorsitzen-
den Geschworenen die Rechtsbelehrung. Sein Ueberblick über das
Beweismaterial war ehrlich und unparteiisch; aber es sprach
naturgemäß gegen den Angeklagten, dessen eigene Aussagen das
einzige Gegengewicht gegen die Erklärungen der Zeugen bil-
deten. Dann verließ er die Geschworenen und zog sich selbst
zurück.

Auch die meisten der übrigen Anwesenden verließen den
Saal. Rittell jedoch blieb auch jetzt wieder auf seinem Platze
sitzen und stützte, in tiefes Nachdenken versunken, seinen Kopf in
die rechte Hand. Einige Bekannte näherten sich ihm, um ihn zu
beglückwünschen, aber er schüttelte nur schweigend den Kopf und
wandte sich ab.

Ich fürchte, es ist alles nutzlos gewesen, sagte er zu mir.
Er dachte offenbar an den Angeklagten und nicht an sich. Ich
enthielt mich jeder Meinungsäußerung, zweifelte aber an einer
Verurteilung, und ich hörte, daß viele der Anwesenden meine
Zweifel teilten. Sogar diejenigen, die während der vorher-
gehenden Pause die Verurteilung als etwas Selbstverständliches
betrachtet hatten, waren jetzt nicht nur über den Spruch der Ge-
schworenen, sondern auch in einigen Fällen selbst über die Schuld
des Angeklagten zweifelhaft geworden. Es ließ sich kein schlä-
gender Beweis für Rittells meisterhafte Behandlung der Sache
denken; dieser aber sah unberührt von alledem und teilnahms-
los da.

Zwölftes Kapitel.

Die Geschworenen konnten sich nicht einigen. Neun Stim-
men lauteten auf Verurteilung, drei auf Freisprechung, als die

Verhandlung am nächsten Morgen eröffnet wurde, und da keine
Aussicht auf eine endgültige Entscheidung und Einigung vor-
handen war, wie sie das amerikanische Gesetz vorschreibt, wurden
die Herren entlassen. Es hatte also eine nochmalige Verhandlung
stattzufinden.

Als Rittell den Gerichtsaal verließ, begleitete er mich auf
mein Amtszimmer, weil er um einen kurzen Ausschub der nächsten
Verhandlung bitten und zu diesem Zwecke mit dem Staatsanwalt
sprechen wollte. Er erklärte, er brauche diese Zeit zu seiner
Erholung und sein Aussehen verriet dies auch, denn noch nie war
er mir so abgehebt und erschöpft vorgekommen wie an diesem
Tage.

Wir trafen den Staatsanwalt in seinem Amtszimmer in
einer Unterhaltung mit seinem Assessor und dem Inspektor, und
Rittell brachte nach kurzer Begrüßung seine Bitte um mindestens
vier Wochen Frist vor, die er mit seinem Bedürfnis nach Ruhe
und Luftveränderung begründete. Sein Gesicht wurde sofort
benüßigt, trotz einiger Einwendungen des Inspektors, der sich
augenscheinlich über die Niederlage der Staatsanwaltschaft ärgerte.

Ich nehme an, Herr Rittell, sagte der Staatsanwalt spöt-
tlich, als wir uns verabschiedeten, Sie brauchen auch Zeit, um
etwas Beweismaterial zur Unterfützung Ihrer so sehr inter-
essanten Personalbeschreibung des Mörders, die Sie den Ge-
schworenen gaben, aufzubereiten. Aber Rittell erwiderte ziemlich
kurz, daß der einzige Mangel seiner Auffassung des Falles in
dem Fehlen der Aussage eines Augenzeugen bestehe, was übrigens
auch auf Seiten der Staatsanwaltschaft der Fall sei.

(Fortsetzung folgt.)

ings zu eigen, sondern weiß ihre Enthüllung auch noch durch eine neue eigene Fabrik zu ergänzen. Es behauptet, der Kaiser habe während seines Aufenthalts in Sighelisse auch noch ein anderes sehr einflussreiches Mitglied des Kabinetts Campbell-Bannerman bei einer Unterhaltung über Marine und militärische Fragen in einer Weise umfassen, daß dieses Mitglied plötzlich sich erhoben und das Gespräch mit folgenden Worten abgebrochen habe: „Ich bitte Eure Majestät um Verzeihung, aber es ist mir nicht gestattet, länger diese Unterhaltung fortzuführen. Eure Majestät machen mir ja ernste Vorschläge. Es gibt in England nur zwei Personen, die befugt sind, sie anzuhören, den Premierminister und den Staatssekretär für die Auswärtigen Angelegenheiten.“ Das „Echo de Paris“ nennt den Namen dieses englischen Ministers nicht, aber schon die Form seiner neuen sensationellen und in der Tendenz mit dem Streich der „Times“ gleichen Enthüllung legt den Gedanken nahe, daß es sich hier um zielbewusste deutsch-feindliche Wadenschäften ebendieser Clique handelt.

Der „Times“ schließt seinen Leitartikel über „Wilhelm II. und Lord Tweedmouth“: Nach der Erklärung des Finanzministers Asquith im Unterhause verliert der Angriff der „Times“ auf Lord Tweedmouth, der sträflicher Unterhandlungen beschuldigt wurde, seine Bedeutung. In Frankreich hätte ein solcher Handel das Parlament so aufgeregt, daß das Kabinett oder wenigstens der Minister gestürzt worden wäre. Die angekündigten Auseinandersetzungen Lord Tweedmouths im Oberhause werden ohne Zweifel das Mißverständnis zerstreuen, und von dem Abenteurer wird nur die Erinnerung an das Aufsehen zurückbleiben. Anders verhält es sich mit den englisch-deutschen Beziehungen. Der Kaiser wird vielleicht durch den neuen Zwischenfall belehrt worden sein, daß die bestgeeigneten Regierungen seinen geringsten Schritten gegenüber eine oft mißtrauische Zurückhaltung beobachten müssen, solange zwischen der deutschen Politik, wie die Tatsachen sie uns täglich zeigen, und dem Friedensstreben, der die kaiserlichen Worte durchweht, nicht ein Schein von Einheit und Übereinstimmung herrscht. Die gewissenhaften Bemühungen eines Teiles der liberalen englischen Presse, mit Deutschland herzlichere Beziehungen anzuknüpfen, sind jetzt wieder vereitelt, denn das englische Publikum wird noch lange die Erinnerung an den angeblich machiavellistischen Versuch Kaiser Wilhelms gegen die englische Seemacht wahren, ohne daß die verständlichsten Erklärungen etwas dagegen vermögen.

Der Direktor des „Figaro“, Galmette, verurteilt in seinem Blatte scharf den Lärm, welcher in England wegen des Kaiserbriefes erhoben werde, und sagt: Ein Teil der englischen Presse bietet gegenwärtig ein Schauspiel, welches man, wenn es anderwärts vorkäme, in England ohne weiteres als lächerlich bezeichnen würde. Man muß in der Tat anerkennen, daß das englische Volk, welches gegen die Unberücksichtigung anderer Völker so streng ist, sonst mehr Ruhe und Würde zu zeigen pflegt. Der Brief des Kaisers an Lord Tweedmouth ist durchaus berechtigt. Es handelt sich um einen Privatbrief, in welchem der Kaiser, dessen Vorliebe für Marinefragen bekannt ist, mit einem herborragenden Fachmann einige diesbezügliche Punkte erörtert. Er sprach als Seemann zu einem Seemann und unterhielt sich mit ihm über einen Gegenstand, dessen Erörterung ihm gewiß mehr als jedem anderen zusieht: über die deutsche Marine. Der Kaiser ist bekanntlich ein glänzender und mittelalterlicher Flaubert. Er hat mit Lord Tweedmouth korrespondiert, wie er sich mit ihm nach einem Diner in Windsor oder im Buckingham-Palast unterhalten hätte. Hat er nicht während seines jüngsten Aufenthalts in England persönliche Beziehungen mit der offiziellen Welt und der englischen Aristokratie angeknüpft? Hat man denn als Kaiser nicht mehr das Recht, seinem Freunde zu schreiben? Es ist unglücklich, daß ein derartiger Gedanke so viele Auseinandersetzungen und Streitigkeiten verursacht hat in einem Lande, welches man wahrlich für weniger nervös halten dürfte.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd Berlin, 7. März. (Tel.) Zu den Meldungen über eine Verhandlung in der Straßburger Reichsversammlung meldet das „N. Z.“ aus Stuttgart, daß der Abgeordnete von Bayer jedes Kommando über den Straßburger Paragraphen kategorisch in Abrede stellt. Die süddeutsche Volkspartei werde um keinen Preis einen weiteren Schritt zurückweichen.

— Breslau, 8. März. (Tel.) Infolge von Drohbriefen, die wegen der Annahme des Enteignungsgesetzes preussischer Staatsangehörigen in russisch-polnischen Industriebezirk zugehen, erhielt dieser Bezirk verstärkte militärische Besatzung.

Zum Gedächtnistag Kaiser Wilhelms I.

Unveröffentlichte Briefe des Prinzen von Preußen an einen badischen Offizier (1852—1856).

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

* Karlsruhe, 9. März. Wir sind in die glückliche Lage versetzt, unseren Lesern gerade heute, am Gedächtnistage des ersten Kaisers des neuereinteten Reichs, eine besondere Erinnerung an den edlen Herrscher darbieten zu können. Es sind fünf bisher noch unveröffentlichte Briefe aus des alten Kaisers Werdezeit, geschrieben an einen verdienten badischen Offizier, den Oberst und nachmaligen Generalmajor **Silvert**, den der damalige Prinz von Preußen **J. B.** vor andern schätzen gelernt hatte.

Theodor Silvert wurde 1795 zu Landstuhl bei Zweibrücken (Rheinpfalz) geboren. Er diente zuerst im badischen Kontingent unter Napoleon I. in der Armee des Marschalls Ney und wurde nach der Schlacht bei Wagram mit dem Ritterkreuz der Ehrenlegion nebst einer französischen Dotation von 4000 Francs ausgezeichnet. Wohl in Erinnerung an diese Zeit wurde Silvert, der inzwischen zum Kommandanten der Großherzoglich badischen Reiterei und der Garnison Karlsruhe avancierte, auch mehrmals Mitglied der 1. badischen Ständekammer gewesen war, ein Jahr vor seinem 1856 erfolgten Tode mit einer Mission an den Hof des Kaisers Napoleon III. nach Paris betraut.

Die näheren Beziehungen des badischen Offiziers zum Prinzen von Preußen schreiben sich von 1849 her, wo Silvert im Stabe des Prinzen sämtliche Gefechte in Baden mitmachte. Die Briefe des späteren ersten deutschen Kaisers sind in der bekannten flüssigen, teilweise allerdings nicht leicht zu entziffernden Schrift hingeworfen, von der unsern Lesern in der nachfolgenden, ein wenig verkleinerten Wiedergabe des vierten Briefes, vom 9. Oktober 1855, ein Beispiel finden. Wir haben geglaubt, gerade dieses Schreiben auswählen zu sollen, weil es noch von ganz besonderem Werte ist. Es ist das Antwortschreiben des Prinzen Wilhelm auf den Glückwunsch Silverts zur Verlobung der Tochter des Prinzen von Preußen, der Prinzessin Luise, mit dem Prinz-Regenten und späteren Großherzog Friedrich von Baden. Das Urteil des Prinzen von Preußen über den jungen Schwiegersohn ist ein so herzliches, daß es auch heute noch, wo auch diesen Ehen jetzt die Eruft umschließt, im badischen Lande mit Rührung gelesen werden wird.

Gibt dieser Brief ein Bild der sicheren Menschenkenntnis des Prinzen, die sich später in der Auswahl seiner großen Mitarbeiter an seinem Lebenswerke noch oft bestätigen sollte, so sind auch die anderen Schreiben nicht ohne Interesse. Sollen wir von dem letzten Schreiben, dem Beileidsbrief zum Tode Silverts ab, das den Prinzen in schönster Menschlichkeit zeigt, so zeigen die anderen Briefe den nachmaligen Reorganisationsminister der preussischen Armee vor allem Aug und umsichtig in der Behandlung militä-

rischer Dinge. Dabei hat der zweite Brief, aus Coblenz 10. 1. 53, noch eine besondere historisch-politische Bedeutung, insofern, als er damals schon den Prinzen von Preußen den nahenden Krieg mit Frankreich ins Auge fassen läßt, aber auch zugleich die Waffenbrüderschaft der preussischen und der badischen Truppen. Und wie groß und stolz hat es sich 17 Jahre später erfüllt, was er in jenen Tagen weitaussehend schrie!

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

hd Berlin, 8. März. (Tel.) Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde gestern die Beratung des Eisenbahn-Gesetzes fortgesetzt. Montag 11 Uhr Weiterberatung und Querschnitts-Gesetz. Die Beamtens-Interpellationen werden Mittwoch beantwortet werden.

hd Berlin, 7. März. (Tel.) Die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses hat einen Antrag eingereicht, der für den Fall, daß die Beamten-Befoldungs-Vorlage nicht mehr kommt, den höheren Beamten eine einmalige Feuerungszulage von 10%, den mittleren von 12% und den Unterbeamten eine solche von 15% gewähren will.

Die Freifahrt für die Landtagsabgeordneten.

— Weimar, 8. März. Nach dem Vorgang des gemeinschaftlichen Landtags der Herzogtümer Koburg und Gotha wurde gestern im Landtage des Großherzogtums Sachsen-Weimar ein Antrag eingebracht, in dem die Regierung ersucht wird, im Einvernehmen mit den übrigen Thüringischen Staatsministern für die Abgeordneten der betr. einzelnen Landtage von der preussischen Eisenbahnverwaltung freie Fahrt zwischen dem Wohnort der Abgeordneten und dem Ort der Tagung des betr. bundesstaatlichen Landtages zu erwirken. Der Antrag war lt. „Fest. Ztg.“ von der Mehrzahl der Mitglieder des Hauses unterstützt.

Deckerreich-Ungarn.

— Wien, 8. März. Gestern abend fand beim Kaiser ein diplomatisches Diner statt, an dem u. a. der deutsche Botschafter von Tschirschky, der bayerische Gesandte Frhr. Ludw. der schweizerische Gesandte du Rocheray und der niederländische Gesandte van Bode teilnahmen.

hd Wien, 8. März. Die Zeit meldet, daß jetzt festgesetzt sei die angekündigte Vermehrung des Rekruten-Kontingents der Landwehr betrage 5000 Mann. Diese Maßnahme gründe sich auf die Anforderungen für die neuen Artillerieformationen und die Gebirgstruppen.

Die kroatische Obstruktion.

— Zadar, 8. März. Die kroatischen Delegationen melbten heute im Abgeordnetenhaus einen Protest der Kroaten gegen die geplante Revision der Hausordnung an, durch welche die Kroaten jeder im Auslande ausgeübten Aktionsfreiheit beraubt, majorisiert und auf Null herabgedrückt werden könnten.

Seit zwei Tagen finden hier Konferenzen zwischen dem kroatischen Senat und der Regierung statt, deren Resultat, soweit vorläufig übersehen werden kann, wohlwiegend eine abermalige Verlängerung des am 12. März zusammenzutretenden neuen kroatischen Landtages für mehrere Monate sein wird, worauf dann wieder Neuwahlen erfolgen sollen, die man sich jetzt nicht auszusprechen getraut.

Frankreich.

— Paris, 8. März. Der demissionäre Kabinettschef im Ministerium des Innern Mandel hat dem früheren Kriegsminister Wertaus, der ihn, wie schon erwähnt, im Palais-Bourbon als „Hinterbringer“ von Klatsch an den Ohren zapfte, seine Zeugnisse geschickt, und Herr Wertaus hat auch die Zeugnisse beifügt. Aber die vier Zeugen konnten sich nicht darüber einigen, wer von den beiden der Beleidigte ist. Es heißt, man werde morgen in der Kammer eine Fortsetzung gassen-jungenwürdigen Handels erleben.

Belgien.

Ein deutsches Schulschiff in Antwerpen.

— Brüssel, 8. März. Die Ankunft des deutschen Schulschiffes „Charlotte“ in Antwerpen hat dort, wo seit acht Jahren ein Schulschiff nicht mehr eingetroffen war, große Freude in der deutschen Kolonie erregt und Anlaß zu einer Anzahl glänzender Veranstaltungen gegeben. Beim Eintreffen des Schiffes war der ganze Kai gefüllt mit Menschen. Gestern folgten die Offiziere des Schulschiffes der Einladung zum Frühstück im Hause des hiesigen deutschen Konsuls Grafen Wallwitz, woran Prinz Heinrich XXXI. Neuf, sowie die übrigen Mitglieder der Gesandtschaft mit ihren Damen und Vertretern der belgischen Regierung teilnahmen.

hd Brüssel, 8. März. Die Offiziere des deutschen Schulschiffes „Charlotte“ besuchten gestern die Hauptstadt, von Antwerpen kommend. Sie wurden auf der deutschen Gesandtschaft empfangen, wo ihnen zu Ehren ein Diner stattfand. Im Laufe des Tages besichtigten die Offi-

ziere die Stadt und speisten abends beim deutschen Generalkonsul. Später fuhren sie nach Antwerpen zurück, wo ihnen heute ein Bankett mit daran anschließendem Ballfest gegeben wird. Die Wache der „Charlotte“ erfolgt am Dienstag.

Amerika.

— New York, 8. März. Das demokratische Staatskomitee von Minnesota entschied sich mit großer Mehrheit gegen Bryan und für Gouverneur Johnsons Kandidatur.

hd New York, 8. März. Der Deutsche Wilhelm Esser, der unter dem Verdacht der Spionage festgenommen wurde, befindet sich noch in Haft, aus der er nur gegen Stellung einer Bürgschaft in Höhe von 1000 Dollar entlassen werden soll.

Ämtliche Nachrichten.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 5. März d. J. wurde Regierungsrat Hermann Ruff bei der Reichsanweisung in Konstanz zur Verwaltung der Hauptwerkstätte in Karlsruhe versetzt.

Badische Chronik.

§ Karlsruhe, 8. März. Der Zweiten Kammer gingen gestern folgende Petitionen zu: des Gemeinderats Roxberg um Abänderung einiger Bestimmungen des Clementarunterrichtsgesetzes; der Gemeinderäte Murbelungen u. Steig um Aufhebung des Ausnahmeerlasses für die Fahrradstraße auf der Hüllentalbahn; des Vereins badischer Bahn- und Güterverwalter, Stations- und Telegraphenkontrolleure zur neuen Gehaltsordnung.

§ Karlsruhe, 8. März. Der Gesetzentwurf über die Aenderung des Enteignungsgesetzes bezweckt die Abstellung der Klagen über zu lange Dauer des Verfahrens und über unbillige Höhe der Entschädigungen infolge spekulativer Preistreiberien.

§ Karlsruhe, 8. März. Im großen Rathhaussaal hier fand heute die von etwa 100 Delegierten aus allen Landesteilen besuchte ordentliche Generalversammlung des Landesvereins der badischen Staatsbahnbeamten (mittlere) statt, die sich zu meist mit inneren Vereinsangelegenheiten beschäftigte.

§ Heidelberg, 8. März. Der hiesige jungliberale Verein hat dieser Tage beschloffen, sich dem Reichsverband der jungliberalen Vereine anzuschließen.

§ Mosbach, 8. März. Im Gemeindefestbruch in Ober-scheffenz wurde der Maurer Wilhelm Schmitt von herabstürzenden Steinmassen erschlagen.

§ Gernsbach, 9. März. In Weissenbach stürzte der 30 Jahre alte Fabrikarbeiter Martin Weier in einen Mührbottich der Fabrik Schledtau. Er wurde zwar noch lebend herausgezogen, starb aber alsbald.

§ Baden-Baden, 8. März. Das Aktions-Komitee der vereinigten liberalen Parteien der Stadt Baden hatte auch gestern abend in „Simons Saalbau“ eine Versammlung einberufen, welche sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Herr Rechtsanwalt Dr. A. Haas-Karlsruhe hielt einen Vortrag über das Thema „Die Einigung des Liberalismus und die politische Lage“ und wies darauf hin, daß der Liberalismus aller Schattierungen trotz mancher trennenden Punkte zusammenhalten müsse zur Bekämpfung des Zentrums und daß die Liberalen selbst vor einem Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie nicht zurückweichen dürfe, wenn es gelte, den gemeinsamen Feind zu bekämpfen. Die Ausführungen des Redners fanden lebendigen Beifall. Nach Schluß des Vortrags wurde Herr Dr. Haas vom Vorsitzenden des Nationalliberalen Vereins Herrn Krüpfelt und Baumeister S. Beter der Dank ausgesprochen. Sodann erfolgte unter allgemeiner Zustimmung die Gründung eines „Liberalen Volksvereins“, welchem Mitglieder des nationalliberalen, jungliberalen, freisinnigen und demokratischen Vereins angehören; der neue Verein zählt bereits 300 Mitglieder. Bei der sofort vorgenommenen Vorstandswahl wurde als 1. Vorsitzender Herr Reichsanwalt Dr. Bruno Jaber, als 2. Vorsitzender Herr Kaufmann Bergold, als Schriftführer Herr Rentner Biederfeld und als Kassier Herr Postmeister a. D. Soustelle gewählt, welche die Wahl annahmen. Hierauf wurde die Versammlung mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland geschlossen.

M. Ortenberg (bei Offenburg), 7. März. Samstag nacht brach in dem Anwesen des Friedrich Kaiser hier Feuer aus,

III.

Berlin, d. 18. März 54. Ihre gütigen Zeilen vom 23. v. M. früher zu beantworten. Jetzt wollen Sie aber mit meinem verbindlichsten Dank für dieselben, meinen aufrichtigsten Glückwunsch zu Ihrer Beförderung zum Generalmajor hiermit empfangen, sowie zu Ihrer Ernennung zum Commandanten in Rastatt, welche Stellung Ihnen unter den obwaltenden Verhältnissen erwünscht zu sein scheint; sonst hätte ich Sie gerne noch viel länger an der vorigen und ausgedehnten Stellung gesehen, so wie ich gleichfalls bedauern würde, wenn der brave Oberst Kunz lange brach liegen sollte. Wenn der Ernst uns nicht verhindert, so hoffe ich Sie schon im März in Baden zu sehen, wohin sich die Prinzeß zu einer Frühlingskur begeben soll. Ihrem ferneren Andenken mich empfehlend. Ihr Prinz v. Preußen.

IV.

Ragaz, d. 9. 10. 55. Die Theilnahme, welche mir Ihr Schreiben vom 6ten d. M. bei Gelegenheit der Verprechung meiner Tochter mit Ihrem Regenten ausdrückt, hat mir eine große Freude verursacht, für die ich Sie, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen. Wir Eltern empfinden eine große Genugthuung und Beruhigung unsere Tochter einem Fürsten zu übergeben, den wir als solchen, aber noch mehr als Menschen achten, schätzen und lieben! Möge Gottes Segen auf diesem Bunde ruhen! Sie treffen ganz meine Gefühle, wenn Sie es aussprechen, daß es mir vergönnt war Ihrem schönen Vaterlande den Frieden zurückzugeben und nun, so Gott Will, demselben den Frieden auf dem Thron und im Hause zu sichern. Möge es so sein! Ihr treu ergebener Prinz v. Preußen.

V.

Der folgende, letzte Brief wurde an den Sohn des Generalmajor Silvert, den mittlerweile auch schon gestorbenen Oberbaurat Silvert, gerichtet. Er lautet:

Schloß Wabersberg, d. 4. 6. 56. Ihr Schreiben vom 1ten d. M. für welches ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank hiernit ausspreche, beweiset mir, wie vollkommen Sie es wissen, in welcher hohen Grade ich Ihren Herrn Vater achte und verehere. Daher ist mir Ihre Anzeige seines am 27ten v. M. erfolgten Ablebens, eine wahre Schmerzenskunde gewesen; indem Ihr Vaterland einen seiner ehrenwertesten Soldaten und Diener verlor, seine Freunde den erprobten Freund, die Familie ein edles Vorbild! Mögen Sie und Ihre Frau Mutter, der ich mein aufrichtiges Beileid auszusprechen Sie erlaube, — Trost und Ergebung in dem un-

*) Der Name ist sehr unleserlich geschrieben.

welches rasch um sich greift und in kurzer Zeit Schopf und Stall mit großen Futter- und Holzvorräten einäscherte.

o Lahr, 8. März. Sträfliche Nachlässigkeit brachte der in den besten Jahren stehenden Witwe Brülle hier den Tod.

Freiburg, 8. März. Für die Erbauung eines Krematoriums sind nach dem an den Stadtrat gelangten Bericht des Hochbauamts auf den vorgesehene Termin (1. März) 83 Konkurrenzprojekte eingelangt.

T. Donaueschingen, 8. März. Der Fürst von Fürstenberg hat sich vorgestern nachmittag auf Veranlassung des Kaisers nach Wilhelmshafen begeben, um daselbst der Verlobung des 4. Seebataillons beizuwohnen.

Freiburg, 8. März. Der Kaufmann und Bezirksrat Franz Hais ist bei Valtersweil tot aufgefunden worden.

Radolfzell, 8. März. Gestern nacht wurde im Laden des Uhrmachers Keller an der Bahnhofstraße ein frecher Diebstahl verübt.

Freiburg, 7. März. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Milchhändler Leopold Thoma von Freiburg zu sechs Wochen, seine Ehefrau zu 3 Wochen Gefängnis.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. März.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin kamen in verfloßener Nacht mit Zug 1,58 Uhr von Bremen hierher zurück.

Grundbesitz und Bautätigkeit. Die Eigenschaften wurden im Monat Januar 88 (1907: 54) im Gesamtwert von 1.517.927 M (1907: 2.496.898 M) verkauft.

Fleischverkauf. In den Viehmärkten im städt. Viehhof wurden im Monat Januar 722 (1907: 586) Stück Großvieh, darunter

145 (161) Ochsen, 276 (192) Kühe, 214 (150) Rinder, 87 (63) Ferkel und 6090 (4941) Stück Kleinvieh, darunter 1576 (1334) Kälber und 4512 (3602) Schweine aufgetrieben.

Der Verein Volksbildung Karlsruhe gab am Samstagabend im großen Festsaal seinen Mitgliedern und geladenen Gästen ein Konzert.

Der Verein Volksbildung Karlsruhe gab am Samstagabend im großen Festsaal seinen Mitgliedern und geladenen Gästen ein Konzert, das um so größere Anziehungskraft ausübte, als erste Kräfte unserer Stadt, so die Großh. Hofkapellmeisterin Frau Biz, der Großh. Kammerfänger Herr W. Wittner, die Pianistin Fräulein Hedwig Dieffenbacher und Herr Kapellmeister Hofmann dankenswerter Weise als Solisten mitwirkten.

Ein Konzert über das Arbeitskammergesetz. Auf Einladung der Großh. Fabrikinspektion hatten sich die Vertreter der freien und christlichen Gewerkschaften, sowie der hiesigen Dunderischen Gewerkschaft im Bezirksratsaal zu einer zweiten Konferenz zusammengefunden.

Ein Konzert über das Arbeitskammergesetz. Auf Einladung der Großh. Fabrikinspektion hatten sich die Vertreter der freien und christlichen Gewerkschaften, sowie der hiesigen Dunderischen Gewerkschaft im Bezirksratsaal zu einer zweiten Konferenz zusammengefunden.

Ein Konzert über das Arbeitskammergesetz. Auf Einladung der Großh. Fabrikinspektion hatten sich die Vertreter der freien und christlichen Gewerkschaften, sowie der hiesigen Dunderischen Gewerkschaft im Bezirksratsaal zu einer zweiten Konferenz zusammengefunden.

Ein Konzert über das Arbeitskammergesetz. Auf Einladung der Großh. Fabrikinspektion hatten sich die Vertreter der freien und christlichen Gewerkschaften, sowie der hiesigen Dunderischen Gewerkschaft im Bezirksratsaal zu einer zweiten Konferenz zusammengefunden.

Ein Konzert über das Arbeitskammergesetz. Auf Einladung der Großh. Fabrikinspektion hatten sich die Vertreter der freien und christlichen Gewerkschaften, sowie der hiesigen Dunderischen Gewerkschaft im Bezirksratsaal zu einer zweiten Konferenz zusammengefunden.

Ein Konzert über das Arbeitskammergesetz. Auf Einladung der Großh. Fabrikinspektion hatten sich die Vertreter der freien und christlichen Gewerkschaften, sowie der hiesigen Dunderischen Gewerkschaft im Bezirksratsaal zu einer zweiten Konferenz zusammengefunden.

Ein Konzert über das Arbeitskammergesetz. Auf Einladung der Großh. Fabrikinspektion hatten sich die Vertreter der freien und christlichen Gewerkschaften, sowie der hiesigen Dunderischen Gewerkschaft im Bezirksratsaal zu einer zweiten Konferenz zusammengefunden.

Der Brand im „Kob. Landesboten“ konnte erst gestern mittag vollständig gelöscht werden. Das Feuer hatte während der letzten Tage unter den eingestürzten Trümmern weitergebrannt und war am Sonntag früh erneut zum Ausbruch gekommen.

Einige Fastgeldschwindlerin treibt seit kurzer Zeit hier ihr Wesen. Sie taucht unter den verschiedensten Namen auf und will zuletzt in Heidelberg in Stellung gewesen sein, von wo sie jeweils ein gefälschtes Zeugnis abgibt.

Ein Diebstahl und Betrügereien. Am 1. ds. kam einem Fräulein im Apollo-Theater eine goldene Uhr im Werte von 50 M abhanden.

Ein Diebstahl und Betrügereien. Am 1. ds. kam einem Fräulein im Apollo-Theater eine goldene Uhr im Werte von 50 M abhanden.

Ein Diebstahl und Betrügereien. Am 1. ds. kam einem Fräulein im Apollo-Theater eine goldene Uhr im Werte von 50 M abhanden.

Ein Diebstahl und Betrügereien. Am 1. ds. kam einem Fräulein im Apollo-Theater eine goldene Uhr im Werte von 50 M abhanden.

Ein Diebstahl und Betrügereien. Am 1. ds. kam einem Fräulein im Apollo-Theater eine goldene Uhr im Werte von 50 M abhanden.

Aus dem Parteileben.

Karlsruhe, 7. März. Gestern abend hielt der Freisinnige Verein im „Palmengarten“ seine sehr zahlreich besuchte Generalversammlung ab, die den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllte.

Karlsruhe, 7. März. Gestern abend hielt der Freisinnige Verein im „Palmengarten“ seine sehr zahlreich besuchte Generalversammlung ab, die den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllte.

Karlsruhe, 7. März. Gestern abend hielt der Freisinnige Verein im „Palmengarten“ seine sehr zahlreich besuchte Generalversammlung ab, die den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllte.

Karlsruhe, 7. März. Gestern abend hielt der Freisinnige Verein im „Palmengarten“ seine sehr zahlreich besuchte Generalversammlung ab, die den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllte.

Karlsruhe, 7. März. Gestern abend hielt der Freisinnige Verein im „Palmengarten“ seine sehr zahlreich besuchte Generalversammlung ab, die den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllte.

Karlsruhe, 7. März. Gestern abend hielt der Freisinnige Verein im „Palmengarten“ seine sehr zahlreich besuchte Generalversammlung ab, die den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe. Aus Rücksichtnahme auf das am Sonntag den 15. März, nachmittags halb 5 Uhr, hier zugunsten der Stiftung „Wittentrost“ unter dem Protektorat Seiner Großh. Hoheit des Bringen Maj. stattfindende große Wohltätigkeitskonzert findet folgende Umstellung der im Wochenplan angekündigten Vorstellungen des Orchester statt: Samstag den 14. März, Abf. A. 46. Ab. Vorst. „Lohengrin“.

Baden-Baden, 7. März. Das achte der vom Städtischen Kulturkomitee veranstalteten Abonnements-Konzerte fand gestern abend statt und zwar im Theater, da im Konversationshaus bauliche Veränderungen vorgenommen werden.

Freiburg i. Br., 8. März. Dr. G. Kantarowicz (aus Berlin) hat sich an der hiesigen Universität als Privatdozent für Strafrecht, Strafprozess und Rechtsphilosophie niedergelassen.

Breslau, 8. März. (Tel.) Aus Anlaß des hier tagenden 29. Bakteriologen-Kongresses wurde heute nachmittag vor dem städtischen Bezugs Handelshaus das von der Bakteriologischen Gesellschaft gestiftete Denkmal für Dr. Hermann Bremer, den Gründer der Lungenspitalklinik zu Görbersdorf, enthüllt.

Budapest, 7. März. (Tel.) Dem hiesigen Kaiser Dr. Krompacher Goldlicher-Ungarn ist es gelungen, den Erreger des Piestyphus zu finden.

Standalenzen im Budapest Nationaltheater. Budapest, 7. März. Im Nationaltheater, der ersten hiesigen Bühne, kam es bei der heutigen Erstaufführung des Dramas „Obae Schulb“ von Fenyes, der die Theorie aufstellt, es gebe keine individuelle Schuld, jeder Verbrecher sei ein Opfer der Gesellschaftsordnung, zu von den Akribalen und Christlich-Sozialen veranstalteten großen Standalenzen.

Standalenzen im Budapest Nationaltheater. Budapest, 7. März. Im Nationaltheater, der ersten hiesigen Bühne, kam es bei der heutigen Erstaufführung des Dramas „Obae Schulb“ von Fenyes, der die Theorie aufstellt, es gebe keine individuelle Schuld, jeder Verbrecher sei ein Opfer der Gesellschaftsordnung, zu von den Akribalen und Christlich-Sozialen veranstalteten großen Standalenzen.

Standalenzen im Budapest Nationaltheater. Budapest, 7. März. Im Nationaltheater, der ersten hiesigen Bühne, kam es bei der heutigen Erstaufführung des Dramas „Obae Schulb“ von Fenyes, der die Theorie aufstellt, es gebe keine individuelle Schuld, jeder Verbrecher sei ein Opfer der Gesellschaftsordnung, zu von den Akribalen und Christlich-Sozialen veranstalteten großen Standalenzen.

Standalenzen im Budapest Nationaltheater. Budapest, 7. März. Im Nationaltheater, der ersten hiesigen Bühne, kam es bei der heutigen Erstaufführung des Dramas „Obae Schulb“ von Fenyes, der die Theorie aufstellt, es gebe keine individuelle Schuld, jeder Verbrecher sei ein Opfer der Gesellschaftsordnung, zu von den Akribalen und Christlich-Sozialen veranstalteten großen Standalenzen.

Standalenzen im Budapest Nationaltheater. Budapest, 7. März. Im Nationaltheater, der ersten hiesigen Bühne, kam es bei der heutigen Erstaufführung des Dramas „Obae Schulb“ von Fenyes, der die Theorie aufstellt, es gebe keine individuelle Schuld, jeder Verbrecher sei ein Opfer der Gesellschaftsordnung, zu von den Akribalen und Christlich-Sozialen veranstalteten großen Standalenzen.

erforschlichen Willen der Vorlesung finden, sowie in der Teilnahme aller Derer, die den Verstorbenen aufrichtig beweinen, wie ich

Prinz v. Preußen.

Wir schließen hiermit die Veröffentlichung dieser Briefe, die nach dem Tode des Herrn Oberbaurats Hilpert in den Besitz der hinterbliebenen Gattin desselben übergingen, deren Entgegenkommen uns ihren Abdruck ermöglichte.

Stuttgart am 9. u. 5. 1908

Die Gattin Hilpert Hilpertin

materiellen und Halbfabrikate hier nicht ohne schädliche Wirkung gewesen. Der Referent erörterte hierauf die von den unsrigen verschiedenen Verhältnisse in Frankreich und glaubt, daß die Krisis ihren Höhepunkt bereits überschritten und allmählich wieder gesündere Verhältnisse einzutreten würden.

In den Vortrag schloß sich eine anregende Diskussion an, in der die Herren Stadträte Homburger und Dieber, Stadtoberordner Maurer, Abgeordneter Fröhlich, Stadtoberordner Dr. Bielefeld, Stadtoberordner Fr. Bod, Stadtoberordner Ebelmann u. a. ihren teils zustimmenden, teils abweichenden Standpunkt erörterten und Fragen an den Referenten richteten, die von ihm in einem Schlusswort prompt u. sachgemäß beantwortet wurden. Mit der Aufforderung, auch im neuen Vereinsjahr eifrig für die freisinnige Sache einzutreten, schloß der Vorsitzende die anregend verlaufende Versammlung.

Eine Mord-Affäre in Freiburg.

Freiburg, 8. März. (Tel.) Heute nachmittag gegen 1/2 2 Uhr schoß der Reitknecht Alfred Mori aus Bern, der vor einigen Tagen aus Basel nach Freiburg kam und sich hier stiellos herumtrieb, im Zimmel auf den 73 Jahre alten Rebmann Bius Flamm von Herdern, der zufällig mit Mori zusammengetroffen war. Mori blieb unterwegs einige Schritte zurück und gab dann plötzlich vier Schüsse auf Flamm ab.

Eine Kugel drang in den Rücken, eine andere streifte den Mantel, die übrigen gingen fehl. Die Verletzung, die Flamm erlitt, ist glücklicherweise keine schwere. Die Kugel konnte ihm bereits im Diakonissenhause herausgenommen werden.

Einige Stunden später, etwa um 5 Uhr, schoß Mori dann auf dem hinteren Schloßberg auf den Musikleiter Gaß von der 12. Kompagnie des hiesigen Infanterie-Regiments, sowie dessen Begleiterin, einer geschiedenen hier wohnhaften und aus Minseln (N. Bruch) gebürtigen Ehefrau namens Mährle. Die Frau war alsbald tot.

Der Soldat, der am Fuße eine Schußwunde erlitt, drang mit dem Seitengewehr auf den Mörder ein, der seinen sechsstängigen Revolver völlig abgeschossen hatte. Es gelang dem Musikleiter, Mori festzuhalten. Andere Personen, auch Schutzleute, die nach dem Mordtäter eifrig sahneten, waren alsbald zur Stelle. Der Mörder wurde verhaftet. Er will von seinen Missetaten nichts wissen. Montag früh findet ein gerichtlicher Augenschein am Tatort statt.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 7. März. Das Urteil des Ehrengerichts gegen den Generalleutnant J. D. Grafen Wilhelm v. Hohenau, der in dem bekannten kriegsgerichtlichen Nachspiel zum Kollé-Garden-Prozess „wegen nicht erwiesener Schuld“ freigesprochen war, ist jetzt gefällt worden. Das Ehrengericht hat den Grafen Hohenau zur Entfernung aus dem Offiziersstande verurteilt und hat ihm auch Orden und Ehrenzeichen abgeschprochen. Das Urteil des Ehrengerichts ist bereits vom Kaiser bestätigt worden.

Budapest, 8. März. In einer Unterredung mit Dissidenten erklärte der Minister des Innern Graf Andrássy, die Regierung werde, wenn die Obstruktion gegen die Revision der Hausordnung fortgesetzt werde, die Auflösung des Reichstags in Erwägung ziehen.

Sofia, 8. März. Beim König und der Königin Witwe fand gestern nachmittag der erste Empfang seit der Ermordung des Königs statt. Zu dem Empfang, der drei Stunden dauerte, waren zahlreiche Persönlichkeiten erschienen.

Paris, 8. März. König Eduard ist gestern abend hier eingetroffen.

Sibirien, 8. März. Das russische Geschwader ist unter dem Kommando des Admirals Eberhardt heute auf der Reise nach Kiel von hier nach Vigo abgefahren.

Petersburg, 8. März. In den nächsten acht Tagen gehen neue Regimenter an die finnländische Grenze zur Ablösung der bisher den Sicherheitsdienst dort versehenen Truppen ab. Wie verlautet, sollen die Garnisonen Finnlands durch zwei Kosaken-Regimenter verstärkt werden.

Vom Kaiser.

Wilhelmshaven, 8. März. Der Kaiser feierte gegen Mitternacht am Bord der „Deutschland“ zurück. Heute früh um 8 Uhr machte der Kaiser einen einständigen Spaziergang und hielt um 10 Uhr Gottesdienst.

Bei dem Besuch der Werft-Anlagen, der gestern nachmittag stattfand, überreichte der Kaiser persönlich dem Werftinspektionschef Störz die diesem verliehene Rettungsmedaille.

Wilhelmshaven, 8. März. Bei dem Kaiser fand um 1 Uhr ein Frühstück statt, zu welchem die Darsteller der Aufführungen auf dem gestrigen Herrenabend eingeladen erschienen. Prinz Heinrich der Niederlande ist heute früh und Admiral v. Tirpitz mittags wieder abgereist.

Vermischtes.

Berlin, 8. März. Bei der am 7. März 1908 fortgesetzten Ziehung der 8. Klasse 218. Kal. preuß. Klassen-Lotterie fielen 1 Gewinn von 10 000 M auf Nr. 141 256, 4 Gewinne von 3000 M auf Nr. 31 343, 49 498, 222 444, 269 738.

Berlin, 7. März. (Tel.) Die Schreckenstat einer Mutter hat heute mittag im Schönhauser Viertel großes Aufsehen erregt. Aus ihrer im 4. Stock des Hauses Treibschloßstraße 12 belegenen Wohnung hat die Arbeiterfrau Bod ihr 4-jähriges Schöhnchen auf die Straße geworfen und sich dann selbst auf das Pflaster gestürzt. Mutter und Kind waren sofort tot. Es ist wahrscheinlich, daß die Frau in einem Anfall von Geistesstörung gehandelt hat.

Berlin, 8. März. (Tel.) Der Kriminalpolizei in Schöneberg gelang es gestern, einen der Brandstifter, den früheren Dekorateur Otto Bauer, auf freier Tat zu überführen und festzunehmen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser einer der Brandstifter der in den letzten Wochen sich häuften Brände ist.

Berlin, 9. März. (Tel.) Gestern wurde auf ein Brautpaar im Grunewald abends gegen 9 Uhr ein Raubanfall verübt. Ein Unbekannter feuerte mehrere Revolverkugeln auf daselbe ab, verletzte das Mädchen schwer und raubte ihr der Pompadour. Dann verschwand er.

Duisburg, 9. März. (Tel.) Nach Unterschlagung von amtlichen Geldern ist seit dem Rosenmontag der Polizeiwachmeister Schulz aus Kamborn verschwunden.

Cronberg, 8. März. Auf dem Wege vom Feldberg erlitten heute infolge Ausgleitens auf dem vereisten Wege eine Dame aus Offenbach und ein junger Mann aus Frankfurt Verletzungen.

Würzburg, 9. März. (Tel.) Zwei verurteilte Männer überfielen in Martinsthain eine 80-jährige Privatiers, banden sie und raubten ihr für 10 000 Mark Geld und Wertpapiere.

Saarbrücken, 8. März. (Tel.) Auf der Saar ist gestern nachmittag ein zu Tal fahrendes, mit etwa 440 Tonnen Eisenerz beladenes Schleppläßli, als es bei der alten Brücke einem zu Berg fahrenden Schiffe ausweichen wollte, gegen einen Brückenpfeiler gerannt und gesunken. Die Schiffleute konnten sich retten. Die Ladung ist verfault.

Helgoland, 8. März. Der Kaiser ist heute abend um 7 1/2 Uhr vor Helgoland eingetroffen. Die Schiffe antern hinter der Düne. Die See ist bewegt.

Konstantinopel, 7. März. Der Sultan entsendet alsbald nach der Ankunft des Kaisers in Corfu eine Spezialmission zur Begrüßung des Kaisers dorthin. Generalleutnant Rahmi-Pascha hat sich bereits nach dem Corfu gegenüberliegenden albanischen Distrikt begeben. Dies wird auch in Verbindung gebracht mit einem voraussichtlich erfolgenden Anstieg des Kaisers nach der albanischen Küste.

Die Tweedmouth-Affäre.

London, 9. März. „Reynolds Newspaper“, das von einer der Admiralität nahestehenden Seite bedient zu sein behauptet, meldet, der Vertrauensbruch sei von einer Seite erfolgt, über deren Identität Lord Tweedmouth vollständig im Klaren sei. Der Zweck des Kaiserbriefes war der, eine große Unwahrheit zu berichtigen, die in ganz England über die Größe der deutschen Flotte und die Absichten der Deutschen verbreitet worden war. Weder das britische Flottenprogramm noch der Marine-Etat sind darin erwähnt worden. Eine Veröffentlichung des Briefes kann trotz allem Geschwätz nicht in Frage kommen, da verschiedene Teile des Briefes rein persönliche Angelegenheiten der beiden Korrespondenten betreffen und unter keinen Umständen dem Publikum zugänglich gemacht werden können, mag auch Herr Budge von der „Times“ das noch so sehr wünschen. „Aller Lärm, der über den Brief gemacht wird, ist durchaus kindisch. Unser eigener König hat schon mit deutschen und französischen Staatsmännern korrespondiert, doch hat niemand angenommen, daß er damit der Politik irgend eines der beiden Staaten seine Direktive habe erteilen wollen.“

Dover, 9. März. Am Freitag nach der Veröffentlichung des Briefes, den der deutsche Kaiser an Lord Tweedmouth gerichtet hat, ist ein Spezial-Courier der Regierung von London über Dover nach Paris zum König Eduard abgegangen. Man hegt hier keinen Zweifel, daß die Entsendung des Couriers, der mit größter Beschleunigung reist, mit der Angelegenheit in Zusammenhang steht. Der Courier ist bereits gestern abend auf der Rückreise von Paris nach London hier angekommen und überbringt wichtige Depeschen vom König an die Regierung, die heute nachmittag vor dem Beginn der Oberhaus-Sitzung zu einem Kabinettsrat zusammen treten wird. Vermutlich werden die Mitteilungen an den König und die in dem Ministerrat zu fassenden Beschlüsse und die Erklärung, die Lord Tweedmouth darnach im Hause der Lords abgeben wird, von besonderem Einfluß sein.

Zur Vermählung des Fürsten von Bulgarien.

Gera, 8. März. Die „Geraer Zeitung“ schreibt: Den über die Vermählung des Fürsten von Bulgarien mit der Prinzessin Eleonore von Ruß j. L. in der auswärtigen Presse verbreitete, gänzlich aus der Luft gegriffenen Nachrichten gegenüber, wonach auf dem Schloß Osterheim nur ein evangelischer Gottesdienst aber keine kirchliche evangelische Trauung stattgefunden habe, wird hierdurch auf Befehl des Erzbischofs amtlich festgestellt, daß am 1. März 1908, mittags 12 Uhr, in der Schloßkirche zu Osterheim eine vollgültige evangelische kirchliche Trauung unter strenger Beobachtung aller agendariischen Vorschriften der evangelischen Kirche vollzogen worden ist. Die entgegengelegten Ausführungen anderer Blätter enthalten eine völlige Entstellung der Tatsachen und lennen sich als dreiste Erfindung.

Bamberg, 8. März. Nachdem die „Geraer Zig.“ auf Veraplastung des Erzbischofs von Ruß die Mitteilung, daß eine Doppeltrauung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien nicht stattgefunden habe, als dreiste Erfindung bezeichnet hatte, sah sich die hiesige Kirchenbehörde veranlaßt, den betreffenden Briefwechsel zu veröffentlichen. Fürst Ferdinand erklärt darnach selbst, daß eine Doppeltrauung nicht stattgefunden habe.

Coburg, 9. März. (Privat.) Wie das „Coburger Tageblatt“ mitteilt, erklärt die hiesige katholische Kirchenbehörde nunmehr zur protestantischen Doppeltrauung des Fürsten von Bulgarien, daß ein schwerer Verstoß des Fürsten vorliege, gegen welchen strengste kirchliche Maßregeln ergriffen würden.

Ermordung des griechischen Dragomans in Saloniki.

Saloniki, 8. März. Der erste Dragoman des griechischen Konsulats Aetiki ist gestern abend auf offener Straße durch zwei Revolverkugeln tödlich verletzt worden. Wie gerüchelt verlautet, wird das Verbrechen dem bulgarischen Konsul zugeschrieben.

Saloniki, 8. März. Der italienische Generalattache empfahl in seiner Eigenschaft als Dozent des Konsulats beim General Nimitz-Pascha aus Anlaß der Ermordung des Dragomans des griechischen Generalkonsulats, Maßregeln zu treffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Polizei machte eine Frau auffindig, die wenige Augenblicke vor der Ermordung des Dragomans in der Nähe der Stelle, auf der das Verbrechen geschah, zwei verdächtig aussehende Männer bemerzte, die sich in bulgarischer Sprache unterhielten. Die aus den Wunden des

Wien, 7. März. Wilhelmine Wölfling, die geschiedene Gattin des ehemaligen Erzherzogs Leopold Ferdinand, wurde heute nachmittag einer psychiatrischen Klinik übergeben, nachdem sie in letzter Zeit wiederholt Spuren von Geisteskrankheit gezeigt, ihre Umgebung bedrängt und erklärt hatte, sie werde ihre Schwester und Leopold Wölfling erschicken. Bei der Ueberführung versuchte sie zum Fenster ihrer Wohnung hinauszuspringen und ihre Kleider am Fen in Brand zu stecken; sie mußte von den Wärtern der Rettungsgesellschaft an die Tragbahre angegürtet werden.

Dornslaw (Galizien), 8. März. (Tel.) Gestern Abend fand in Luskowice in einem Schachte der der Firma Laszky gehörenden Naphtagruben eine Explosion statt. Der Schacht wurde gänzlich eingeschert, und der Bohrturm zertrümmert. Zwei Arbeiter erlitten schwere, einer leichte Brandwunden.

Rom, 7. März. (Tel.) Gestern sind hier 149 Mitglieder sämtlicher Eisenbahnverwaltungen Europas zusammengetreten, um über die Einführung internationaler kombinierter Rundreisehefte zu beraten. Eine Einigung scheint erzielt worden zu sein.

Paris, 8. März. (Tel.) Im Laufe eines Wortwechsels erschuf ein Schriftsteller eine junge Frau und feuerte dann mehrere Schüsse auf die ihn verfolgende Menge ab. Hierbei wurden ein Kaufherr und ein Weinhändler lebensgefährlich, mehrere andere Personen, darunter der Abgeordnete Jagasse, leicht verletzt. Die Polizei konnte sich schließlich des Mörders bemächtigen, hatte aber große Mühe, ihn vor der Wut der Menge zu schützen.

Eisenbahn-Unfälle.

Gernowitz, 7. März. (Tel.) Durch den Zusammenstoß zweier Güterzüge in der Nähe von Jucza wurde ein Bahndienstleister getötet, zwei verletzt.

Samara, 7. März. (Tel.) Gestern entgleiste zwischen den Stationen Izhergotur und Karandi der Postzug aus Taschkent. Der Postwagen stürzte die Böschung hinab. Zwölf Personen wurden getötet, 43 verwundet, von diesen 36 schwer.

Erschossenen entfernten Augen gehören zu den Waffen, wie sie gewöhnlich von den Mitgliedern der bulgarischen Banden geführt werden. Die Presse Athens charakterisiert das Verbrechen als einen Beweis von der Aktivität der bulgarischen Banden, die ihre Gewalttätigkeiten beständig gegen die Christen richten.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Tanger, 8. März. Das Masagan wird vom 5. d. M. gemeldet, daß Muley Hafid etwa 90 Kilometer von der Stadt entfernt lagere, und daß sich bei Agemmur Hafidische Banden ansammelten, welche unaufrichtig neuen Zuwachs von Reitern erhalten. Der Gouverneur von Agemmur habe die Abfahrt des französischen Kriegsschiffes „Gallie“ verlangt, welches vor der Stadt kreuze, und gedroht, Masagan anzugreifen, falls seine Forderung nicht erfüllt würde. Unter den Europäern und der jüdischen Bevölkerung von Masagan herrsche feste Besonnenheit. Die Sache Muley Hafids mache in Masagan zweifellos Fortschritte.

Paris, 8. März. Aus Bes wird unter dem 8. März das Gerücht gemeldet, daß die Abordnung, welche Muley Hafid die Guldigung der Stadt Bes überbringen solle, in die Hände des Agemmur-Stammes gefallen sei. Auch das Gerücht, daß die Mahalla des Sultans Abdul Afis herannah, verursachte eine gewisse Erregung.

Paris, 8. März. Im Senat erwiderte bei der Beratung des Nachtragkredits für Marokko der Kriegsminister Picquart auf eine an ihn gerichtete Anfrage, daß der Truppenbestand in Marokko nach und nach auf 13 000 Mann erhöht werden sei. Die Unterhaltung der Truppen, einschließlich derjenigen in Udscha und im Gebiet der Beni Snassen, und die Erneuerung des Materials haben bisher einen Aufwand von ungefähr 16 000 000 Franks erfordern. Der Minister erklärte, von der Marineverwaltung seien außerdem noch ungefähr 4 Millionen veranschlagt worden, nicht gerechnet die Reparatur der Schiffe, die noch nicht beendet sei.

Paris, 8. März. Die Minister Clemenceau, Pichon, Thomson und Picquart, sowie General Liautey stellten heute vormittag die auf die Marokkokommission Liauteys und Regnants bezüglichen Instruktionen in ihren Einzelheiten fest.

Marseille, 8. März. Der Gesandte Regnault ist heute von hier nach Tanger abgereist.

Japan und Amerika.

London, 8. März. Da die chinesische Regierung in der Angelegenheit der „Tatsumaru“ mit ihrer Antwort geizig war, hat die japanische Regierung am 5. d. Mts. ihre Forderungen wiederholt. Sie beharrte auf prompter Antwort.

Am 6. d. Mts. brühte China wegen des Niederholens der japanischen Flagge sein Bedauern aus und versicherte, daß die verantwortlichen Beamten bestraft würden. Wegen der Beschlagnahme der Waffen und der Munition werde es später antworten.

Washington, 8. März. Die amerikanische Regierung erwägt, ihre guten Dienste anzubieten, sobald die japanisch-chinesischen Beziehungen ernstlich gefährdet erscheinen.

Weiterer Text siehe Seite 6.

Handel und Verkehr.

Karlsruher Rheinischen-Schiffverehr. Der Verkehr gestaltete sich in der Zeit vom 28./29. Februar folgendermaßen: Angekommen sind 3 Schiffe mit Kohlen, 2 Schiffe mit Roggen, 1 Schiff mit Getreide und Stüdgut und 4 Schiffe leer. Abgegangen sind: 2 Schiffe mit Holz, 2 Schiffe mit Stüdgut und 2 Schiffe leer.

Durlach, 7. März. Der heutige Schweinemarkt war mit 128 Käufern und 298 Ferkelschweinen besetzt, wovon 84 Käufer (das Paar zu 38-35 M), 298 Ferkel (das Paar 18-20 M) verkauft wurden. Gute Ware fand preiswürdigen Absatz.

Mannheimer Getreide-Wochenbericht. Die feste Stimmung im Getreidegeschäft hat sich während der abgelaufenen Woche behauptet. Nordamerika verlangt so hohe Preise, daß keine Umsätze von dieser Seite stattfinden. Dagegen fanden, als Zeichen des zurückgehenden Vertrauens wieder größere Umsätze in Kaplata-Weizen statt, die einzige Sorte, die bei unseren Mühlen Beachtung findet. Von Rußland und Rumänien lag auch in der abgelaufenen Woche kein Angebot vor. Weizen fest und höher. Roggen. Inlandischer höher, russischer wegen zu hoher Forderung unbeachtet. Gerste. Von Braugerste ist fast nichts mehr angeboten. Futtergerste fest aber geschäftlos. Hafer ruhig. Mais. Kaplata unverändert, amerikanischer Mixed höher.

Mannheim, 9. März. Am 10. März, nachmittags 3 Uhr, findet hier im Vöhringengebäude ein allgemeiner Treffpunkt mit Musteranlage der Industrie- und Handelskammer Mannheim statt.

Auszug aus den Ständesbüchern Karlsruhs.

Geburten: 27. Febr.: Johanna Dorothea, W. Karl Böck, Wäder. — 29. Febr.: Silda Ottilie, B. Friedrich Ohl, Wäder. — 1. März: Anna Dorothea Elfriede Auguste, B. Heinrich Koch, Wäder. — 2. März: Johanna Giller, Zapezier. — 3. März: Maria, B. Gustav Oberholzer, Fabrikarbeiter. — 4. März: Maria, B. Friedrich Braun, Schreiner. — 5. März: Wilhelm, B. Karl Maier, Metzger. — 6. März: Elisabeth Antonie, B. Albert Seeger, Schreiner. — 7. März: Anna Luise, B. Julius Roth, Tagelöhner. — 8. März: Richard, B. Moritz Seifert, Bildhauer. — 9. März: Maria, B. Johann Herold, Fabrikarbeiter. — 10. März: Elsa, B. Josef Mayer, Küfer.

Todesfälle:

3. März: Maria Rauch, alt 79 Jahre, Witwe des Zugmeisters August Rauch. — 5. März: Josef, alt 10 Monate 4 Tage, B. Eugen Ott, Bremser.

Auswärtige Todesfälle.

Bruchsal. Karl Friedrich Holberer, Oberlehrer a. D., 66 J. a. Fahrna. Karl Friedrich Lapp, Holzhandler, alt 68 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Rheintal. 7. März. 2,82 m. 6. März. 2,83 m. Schaffhausen. 9. März. Morgens 6 Uhr 1,53 m. Aehl. 9. März. Morgens 6 Uhr 2,16 m. Maxau. 9. März. Morgens 6 Uhr 3,84 m. gef. 0,02 m. Mannheim. 9. März. Morgens 6 Uhr 3,30 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Interentium zu ersehen.) Montag den 9. März: Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung. Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung. Deutscher Handlungsgehilfen-Verein. 9 Uhr Stenographieunterricht. „Friedrichshof“. Heute spielt die ungarische Kapelle im Apollotheater. 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein. 6 Uhr 2. Damen-Abteilung, Oberrealschule. Verein f. jüd. Geschichte u. Lit. 8 1/2 Uhr Vortrag im Rathhaussaal. Sittlerklub. 8 1/2 Uhr Probe im Pring Karl.

Eine hygienische Toiletteseife

ohne Konkurrenz ist die Myrrholin-Seife; denn sie ist die einzige, welche den kosmetisch wertvollen Bestandtheil — das Myrrholum — mit anerkannter und bewährter Schönheitswirkung auf die Haut enthält. 1906

Rheinisches Technikum Bingen Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau, Chauffeurkurse.

GLOCKNER'S Hutlager, Kaiserstrasse 111, Karlsruhe. Steife, engl. Haarzithüte von Mk. 6.50 an, vorzüglich tragfähig, grosse Form-Auswahl, stets das Neueste.

Nebenstehende Werke sind zu beziehen durch die Expedition der Badischen Presse in Karlsruhe Sammlr. 1b.

Freiligraths sämtliche Werke
neue illustrierte Ausgabe,
2 Bände, elegant gebunden,
nur **Mk. 3.50**
nach auswärts **Mk. 4.20**, Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Friedrich Gerstäckers Meisterwerke
des weltberühmten Erzählers, in neuer Bearbeitung herausgegeben von Paul Römer, 26 Teile zusammengestellt in 2 goldgeprägten Prachtbänden, ca. 1200 Seiten.
Preis 3 Mark 50 Pfg.
nach auswärts 4 Mark (Nachnahme Mk. 4.20).

Seldhaus' Buch der Erfindungen.
Das Buch ist der erste Versuch, auf Grund eigener Quellenstudien des Verfassers das Werden und Wachsen der großen technischen Errungenschaften aus dem dunklen Lauf der Jahrtausende klarzustellen, in zusammenhängender Schilderung zu bringen und dem weitesten Leserkreis in befehlender und unterhaltender Form zu bieten.
Pracht-Einband, rein Leinen mit Hoch- und Goldprägung.
Ueber 500 Abbildungen.
nur Mk. 3.—
nach auswärts **Mk. 3.50** (Nachnahme Mk. 3.70).

Unser Tierarzt.

Großes illustriertes Prachtwerk.
Anleitung, wie der Landmann die Krankheiten seiner Tiere erkennen, ihnen vorbeugen und sie heilen kann, etc.
Preis 3 Mark, nach auswärts 3 Mark 50 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. mehr.
580 Seiten mit über 100 Illustrationen und einem zerlegbaren Modell vom Pferd und Hund.

Die deutschen Kolonien
in Wort und Bild.

Land und Leute, — Sitten und Gebräuche, — Wald, Wasser, Wege, alles das wird wahrgetreu von den besten Kennern geschildert.
Circa 800 Seiten mit ca. 300 Bildern. Hochlegant gebunden.
Vorzugspreis Mk. 3.50,
nach auswärts Mark 4.—, Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Die Naturheilkunde,

ihre Wesen und ihre Wirken in gesunden und kranken Tagen
von **Max Cantz**.
In hochlegantem Original-Prachtband, reich illustriert.
Preis Mk. 3.—, nach auswärts Mk. 3.50, Nachnahme 20 Pfg. mehr.
Die anatomischen Abbildungen sind mustergültig nach Professor Vock.

Näh- und Zuschneideschule.

Gründlicher Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden, Anprobieren und Anfertigen aller Gegenstände der Damen- und Kindergarderobe wird in kleineren und größeren Kursen für Privatgebrauch und Beruf erteilt. Näh. durch Prospekt.
Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
J. Erhardt, abg. geprüfte Zuschneiderin,
Kar. grafenstraße 30a, Libellplatz.

Apollo-Theater
3461 Karlsruhe, 10.5
Marienstrasse 16.
Dir.: Carl Diemerer.
Riesenprogramm
vom 1.—15. März 1908,
täglich abends 8 Uhr:
10 Attraktionen 10

Einer m. beliebigen, gut bürgerl.
Tanz-
Kurse beginnt am 17. März und bittet um gefl. Anmeldung.
R. Landmesser, Canzlehrer,
3598 Lachnerstr. 14, II., I. 4.2
Sehr mäßige Preise. In. Refer.
Bureau für schriftliche Arbeiten
und Ferialschaffungen.
A. Füller, Waldstraße 13,
Telephon 1719. 2998*

Groß. Konservatorium für Musik, Karlsruhe
zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielerschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.
Beginn des Sommerkurses am 1. April 1908.
Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der Musik und der Schauspielkunst und wird in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erteilt.
Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Austritte sind mindestens 2 Monate vorher anzugeben.
Die **Satzungen** des Groß. Konservatoriums für Musik, die den Unterrichtsplan und alle Angaben über die Aufnahmebedingungen und über das Schulgeld enthalten, sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, durch die Hofmusikalienhandlungen von **Friedrich Doert** und **Hugo Kunz**, die Musikalienhandlungen von **Fritz Müller** und **Hans Schmidt**, durch die Herren Hofpianosortefabrikanten **Ludwig Schweisgut** und **Heinrich Maurer**, die Pianofortehandlung von **Jacob Kunz** und die Hofinstrumentenhandlung von **Johann Paderewski** in Karlsruhe.
Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den Direktor 9708.8.1
Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Sophienstraße 35.
Sprechstunden täglich — außer Sonntags — von 2—3 Uhr nachmittags.

Hauseigentümer!
12800 qm 3faches Pappoleindach
(feuersicher) mit aufgespritzter Kieselschicht in Karlsruhe und Umgebung innerhalb einem halben Jahr ausgeführt, Pappolein geschützt unter D.R.W.Z. 17467, K.R.W.Z. 4527, E.D.G. W.Z. 14847.
(Bereits ausgeführt 1 Million qm und 800 000 qm bei Staatsbehörden.)
Einziges bewährtes Ersatz für Holzzement-Pappen und Zinkdächer, anwendbar bei flachen, schrägen und Bogenbedachungen, Reparaturen an Holzzement, Anstrich von Pappdächern dauernd und solid nur herzustellen nach dem Pappoleinverfahren. 3389.4.2
Alleiniges Ausführungsrecht für Karlsruhe und Umgebung
Breining & Sohn, Zähringerstr. 110.
Telephon 1786.
Dachdeckungen aller Art. — Banblecherei, Installation.

Cocos-Läufer
in allen Preislagen und prachtvollen Dessins gut und billig bei 2853
Dreyfuss & Siegel, Kaiserstrasse 197.

Oskar Decker
Kaiserstrasse 32.
Spezialgeschäft für moderne Haararbeiten.
Anfertigung sämtlicher **Haarersatzteile** in vollendeter Ausführung.
Grosses Lager in **Haareinlagen, Zöpfe, Zopfsteile etc.** 2004.3

Hotel und Restaurant „Goldener Adler“
Karlsfriedrichstraße 12
verkauft von heute an bis auf weiteres
Prima Wein 25er zu 20 Pfg.
30er „ 25 „
35er „ 30 „
ebenso größere Posten zu den billigsten Preisen werden abgegeben über die Straße. 3662
Um geneigten Zuspruch bittet **Albert Fischer.**

Sanften, langanhaltenden Schnitt
garantiert meine Spezial-Marke **Hummel-Rasiermesser**
In allen Breiten vorrätig! Alte Rasiermesser werden bei mir sorgfältig fachgemäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts. 2980
Karl Hummel, Werderstrasse 13.

Damenfrisiersalon
(separat)
eleg. eingerichtet allerneueste **Haarwasch- und Trockenapparate,**
gewissenhafte **Haarpflege**
2837 perfekte 15.3
Damenbedienung.
Billigste Preise.
Max Bierreth,
Luisenstrasse 34.

Radfahrern
sowie den geehrten **Geschäftsleuten**
empfehle meine bestgerüstete **Reparaturwerkstatt.**
Zum Instandsetzen der Fahrräder ist jetzt beste Gelegenheit. Einlegen von **Stellanknaben u. Zubehörteile billig.**
Pneumatis nur la. Markenware.
Reparaturen an Nähmaschinen prompt und sachgemäß. Zubehörteile etc. 19089.12.11
Neue Fahrräder und Nähmaschinen.
erstkl. badische Fabrikate, in bestem nur la. Qualität, unter Garantie zu billigsten Preisen.
Karl Jungk, Birkel 3.
Friseur-Einrichtung,
eine abrauchte, sofort billig zu verkaufen. 88195.3.8
A. Lorenz, Admerstr. 24.

Warum sind die Zähne so teuer?
Durch den geringen Umsatz!
Mein Prinzip ist: „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen“.

Zähne von 2 Mark an
unter Garantie.
Ganze Gebisse, 28 Zähne, von 50 Mk. an. Reparaturen 1—3 Mk. Umarbeiten nicht passender Gebisse 1 Mk. per Zahn. Plomben von 1 Mk. an. Goldplomben von 3 Mk. an. Zahnziehen 1 Mk.
Schmerzloses Zahnziehen.
Teilzahlung gestattet.
Meine vom Kaiserlichen Patentamt geschützten Gebisse sind der beste und schönste Zahnersatz.
Karl König, Dentist,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 124b, II.
Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen hiermit durch gebotene Gelegenheit meinen Dank auszusprechen; für die mir endlich durch Ihre Arbeit erwünschten, festen Sitz meiner künstlichen Zähne, welche ich leider schon in der frühesten Jugend durch Sturz und Bruch der Naturzähne bedurfte und von da ab schon manche bittere, kostspielige Erfahrung bei verschiedenen Zahnärzten und Zahntechnikern gemacht, daher bin ich Ihnen zu Dank verpflichtet, endlich durch Ihre Arbeit zufrieden gestellt zu sein und kann ich Sie mit gutem Gewissen jedem Zahnleidenden, welcher Gebisse oder einzelne Zähne bedarf, nur bestens empfehlen.
E. Klobsch.
Herrn **Karl König**, Dentist, sage ich hiermit für das vollkommen schmerzlose und schonende Ausziehen von fünf Zähnen, sowie für das schmerzlose Plombieren meinen besten Dank und kann ich Herrn König vorkommenden Falls jedermann bestens empfehlen.
A. Leue.
Teile Ihnen höflichst mit, dass wir mit dem von Ihnen angefertigten Gebiss bis jetzt recht zufrieden sind und hoffen, Ihnen dadurch noch viele Kundschaft zukommen zu lassen. Mein Kollege wird Sie jedenfalls am 18/8 besuchen, um das seine umändern zu lassen und wollen Sie auch dort grösste Sorgfalt anwenden.
Es grüsst freundlichst **Richard Puff.**
Herrn **Karl König**, Dentist, sage ich hiermit meinen öffentlichen Dank für das schmerzlose Plombieren, sowie für die gut passenden, künstlichen Zähne meiner Frau.
R. Strobach.

I. Hypothek
kauft zu den höchsten Preisen 191200
G. Siede, Kreuzstr. 17, part.
Kochherde, Gasherde
komplette Kücheneinrichtungen und Badeeinrichtungen, Waschmaschinen bei bequemer Zahlungsweise. Strenge Verschwiegenheit. Rein Abzahlungsgeschäft! Streng reell. Offerten unter Nr. 1241 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 10.8

Alte Gebisse
Reparaturen prompt und sachgemäß. Zubehörteile etc. 19089.12.11
Neue Fahrräder und Nähmaschinen.
erstkl. badische Fabrikate, in bestem nur la. Qualität, unter Garantie zu billigsten Preisen.
Karl Jungk, Birkel 3.
Friseur-Einrichtung,
eine abrauchte, sofort billig zu verkaufen. 88195.3.8
A. Lorenz, Admerstr. 24.

Darlehen
beschafft schnell gegen Verpfändung des Hausstandes, Lebensversicherung, Poligen, Hypothek etc. 1039
Norbert Sinzheimer, Karlsruhe, Bahnhofsstrasse 4. — Teleph. 2261.
Ein guter Taschenduwan
ist billig zu verkaufen. 88355.2.2
Kreuzstrasse 29, 4. Stock.
Nähmaschinen,
bereits neu, sind billig zu verkaufen. 88451.2.2
Karlsruhe 26, 3. u. 4. St.

Verloren
gold. Kneiband, Freitag abend, Kaiserstrasse bis Eisenlohrstrasse. Abzugeben gegen gute Belohnung **Eisenlohrstr. 33, II.** 88703.2.2

Verloren
gold. Kneiband, Freitag abend, Kaiserstrasse bis Eisenlohrstrasse. Abzugeben gegen gute Belohnung **Eisenlohrstr. 33, II.** 88703.2.2

Verloren
gold. Kneiband, Freitag abend, Kaiserstrasse bis Eisenlohrstrasse. Abzugeben gegen gute Belohnung **Eisenlohrstr. 33, II.** 88703.2.2

Haug & Wirth
Gartenstrasse 16a
nächst der Karlstrasse.

Strümpfe Socken Trikot-Wäsche für Damen u. Herren
Ma. Ia. Strick-Garn in grosser Wahl

Eigene Maschinen-Strickerei.

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag den 10. März, nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag
Bahnhofstrasse 38, 3. Stock,

offentlich gegen bar versteigert:
1 Chiffoniere, 1 Schreibtisch, 2 Pfeilertommoden mit Marmorplatten, 2 Waschtommoden mit Marmorplatten, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 2 Stühle, 2 Vertikalen mit Kissen, Haarmatrasen und Polstern, 10 Ausziehtische mit Einlage, 1 Kanapee mit Pantel, sämtl. in Mahagoni; ferner: 1 franz. Bettstelle mit Kopf, Haarmatrasen und Polster, 1 zweiflügeliger Schrank, 1 einflügeliger Schrank, 1 Kommode, 1 vierediger und 1 ovaler Tisch, 1 Divan, 1 Goldspiegel (oval), 1 Serviertisch, 1 Garderobekasten, 1 Klimentisch, 1 Standuhr, 6 Stühle mit hoher Lehne, 2 Säulen, 1 Handtuchständer, 1 Toilette-Spiegel, 1 Polsterstuhl (geschmückt), verschiedene Silber, Rippglocken, Lampen, Spiegel, Federbetten, 1 Herd mit Kupferkessel, 1 Küchenschrank, 1 Geschirrschrank, Herd, Holzstühle, verschiedenes Geschirre und sonst noch vieles.

wegen Liebhaber freundlichst einladet
Josef Hirschmann jr., Auktionator,
Herrenstrasse 16.

Billiges Angebot in Holz- und Polstermöbeln

in großer Auswahl:
Komplette Betten von 40 Mk. an
Vertikal mit Spiegel 30
Neue Nachttische mit Marmor 10
Gr. Waschtommoden mit Spiegelglas 65
Spiegelwand 65
Neue Chiffoniere 28
Schreibtische 30
Ausziehtische 25
Nächtische 14
Bücherregale und Buffets in feiner Ausführung
Divans von 35 Mk. an
Chaiselongues 28
Taschen-Divans 55
Echtheite Wäschgaratur nur 170 Mk., sonst 200 Mk.
Komplette Küchen-Einrichtung von 65 Mk. an
Ganze Ausküstern 220
Echtheite englische Schlafzimmereinrichtung in hell von 160 Mk. an.
In höchsten hell Gide geschmückt oder hell Ausbaum von 300 Mk. an.
Bringe auch das Bett in der Höhe in empfehlende Erinnerung, gebe dieselbe auch auf Zeitzahlung.
Künftige Gelegenheit für Brautleute!
Nur Steinstrasse 6 bei Julius Ebel.

Stellen finden Agent gesucht.

Erstes Haus sucht einen tüchtigen Agenten zum Vertrieb von Maler-Bedarfsartikeln.
Offerten unter Nr. 3655 an die Exped. der 'Bad. Presse'.
Stellen finden:
Obernordlicher Junge findet auf Eltern gegen sofortige Vergütung
Lenzstelle
Walter- und Tapetiergeschäft,
E. Jürgis Nachf., Werderstr. 65.

Schriftsetzer-Lehrling

findet Sohn rechtlicher Eltern gute Ausbildung in der
Doering'schen Buch- u. Kunstdruckerei
Amalienstrasse 83.

Junge Dame,

versteht im Photographieren, mit guter Handschrift und Stenographiekenntnis, für nachmittags auf hies. Bureau gesucht.
Offerten unter Nr. 3720 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung für arbeitsreiches Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. Eintritt 1. April oder früher.
Offerten unter Nr. 3698 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Chauffeur gesucht.

Sicherer u. zuverlässiger Fahrer, geübten Alters, der kleinere Reparaturen selbst ausführt.
Offerten an F. v. Grunhoff,
Karlriedrichstr. 24. B87493.2

Suche für Saison:

(Schwarzwaldb)
1 Köchlein, Sal. 150 Mk., und
1 Kochvolontär, Sal. 90 Mk., beide per 15. Mai

1 Hausdiener per 1. Juni
1 Köchlein (selbständig) per 1. April
1 Kaffeebäckerin per 1. Juni
4 Zimmermädchen per 1. Juni
2 Zimmermädchen per 1. Juli
2 Saalbediener per 15. Mai u. 1. Juni
2 Saalbediener per 1. Juli
sowie Köche, Diskoantanten und Saalbediener.
Zeugnisse u. Photographien erbeten an
Jul. Heinz, Fröhen Stellenbureau,
Karlstrasse, 8724
Kreuzstr. 17 Telefon 151.

Bauschlosser-Gesuch.

Gute Arbeiter werden sofort gesucht nach Remfremont (Frankreich).
Offerten erbeten an Mr. E. Frérot, Remfremont,
Rue du Prailon No. 2.
Näh. auch bei Ernst Blum,
Schlosserei, Waldhorstr. 10.

Autscher-Gesuch.

Zum Eintritt auf 1. April eventuell per sofort wird ein tüchtiger, solider Autscher gesucht.
Offerten unter Nr. 3659 an die Expedition der 'Badischen Presse'.
Ansträger
wird ein junger, stadtkundiger Burche gesucht.
Sophtenstr. 5, im Laden.
Hausbursche
für sofort gesucht.
Annenstrasse 9, I.

Stellen finden

Ein jungeres, in Küche und Haushalt erprobtes Mädchen zu feiner Familie gesucht. Näheres B8774
Sophtenstrasse 55, parterre.
Ein nettes Mädchen findet sofort oder 15. März als Mädchen allein gute Stelle.
Amalienstrasse 46, 2. Stock.
Ein ehrliches, tüchtiges Mädchen, welches auf dauernde Stelle steht, findet auf 1. April gute Stelle. 21
B8773 Luisenstr. 18, im Laden.

1 tüchtige Kassiererin

welche gleichzeitig befähigt ist, die Detail-Expedition zu leiten.
Für solche Damen wollen sich melden, welche derartigen Posten schon längere Zeit mit Erfolg versehen. Bedenkt sind Damen aus der Stadt hier, Stellung ist dauernd und gut bezahlt.
Strengste Discretion zugesichert. Persönliche Vorstellung zwischen 12 bis 1 Uhr mittags, 7 bis 8 Uhr abends, schriftliche, Offerten zu richten an
E. Neu Nachf.
3661.2.2

Gesucht

auf 1. April nach Roubaux
eine gewandte Stenotypistin
mit einigen Vorkenntnissen im Französischen. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 2209a an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Servierfräulein.

Suche ein nettes hieses Fräulein, das tüchtig im Servieren ist, zum baldigen Eintritt.
Café Vogt,
Karlstrasse, Adlerstrasse.
8726.2.1

Stellen finden

1 Kellnerinnen, Buffetfräulein, 1g. Koch, Hausbursche, Hotelzimmermädchen, Köchinnen, Haus-, Küchen- u. Privatmädchen.
B8813
Bureau Jasper, Durlacherstr. 68, I.

R. herrschaftsköchinnen

suchen hier und auswärts in feinen Häusern gegen hohen Lohn gute, dauernde Stellen durch
Frau Reher, Bahnhofftr. 4, III.
neb. d. Postanstalt.

Tüchtig, brav. Mädchen,

selbständige Köchin, die Hausarbeit mit d. Tisch, gesucht.
Unter Lohn. Vorzugstellen 2-5 Uhr.
B810.2.2
Bahnhofstr. 13.

Wohlerzogenem Mädchen

(16-17 Jahre) von anständigen Eltern, ist Gelegenheit geoten, in gutem Hause die Zimmerarbeit zu erlernen. Eintritt 1. April. Sich melden bis 6 Uhr.
B8778.2.1
Königsstrasse 37a, 4. St.

Mädchen

gelegten Alters gesucht, das lochen kann und die Hausarbeiten verieht.
Anträge an J. Bredt,
Kreuzstr. 10. 8718.3.1

2 tüchtige Mädchen

gesucht für Küchen- u. Hausarbeit. Am liebsten Schweizerinnen.
Zu ertragen. Leopoldstr. 40.

Gesucht

1 einfache jüngere Mädchen, auch vom Lande, durch
Frau Reher,
Bahnhofstrasse Nr. 4, 3. Stock,
neb. d. Postanstalt. B8779

Auf 1. April

wird ein tüchtiges gutempfohlen. Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit gesucht.
Lohn nach Leistung 60 bis 75 Mk. vierteljährlich.
B8809.2.1
Kaiserstr. 215, 2. Et.

ein tüchtiges Mädchen,

welches etwas lochen und die häuslichen Geschäfte verrichten kann, wird auf 1. April in Dienst gesucht.
B8777
Kaiserstrasse 174, 3. Stock.

Braves, tüchtiges Mädchen

wird zu feiner Familie auf 1. April gesucht.
Waldstrasse 36, III.

ein jungeres, in Küche und Haushalt erprobtes Mädchen zu feiner Familie gesucht.

Näheres B8774
Sophtenstrasse 55, parterre.

Heute eröffnen wir unsere
Modell-Ausstellung
sämtlicher
Neuheiten in Frühjahrs-Konfektion
in Kostümen, Taillekleidern, Umhängen, Mänteln, Paletots, Liffboys, Blusen, Kostümrocken etc.
Wiener, Pariser und deutsche Modelle.
Die Ausstellung erstreckt sich nicht nur auf die Schaufenster, sondern auch auf unsere gesamten Innen-Räume, die in ihrer überaus grossen Ausdehnung ein umfassendes Bild über die neueste Modernrichtung ermöglichen. Wir bitten höflichst um zwanglose Besichtigung.

Hirt & Sick Nachf.

Züchtiges Mädchen
zur Haushilfe von jetzt bis zum 1. April für Küche und Hausarbeit sofort gesucht.
B8783
Kreuzstrasse 29, parterre.

Ein jung. Mädchen für häusliche Arbeiten tagsüber sofort gesucht.
B815
Bahnhofstrasse 50, II.

Ein fleissiges, ehrliches Mädchen für Küche und Hausarbeit zu feiner Familie gesucht.
B8769.2.1
Kronenstrasse 48, II.

Gesucht auf 1. April ein tüchtiges Mädchen, das selbständig lochen kann, gegen hohen Lohn.
Näheres Kreuzstrasse 9, I.
B8906

Gesucht Monatsfrau.
Saubere, pünktl. Monatsfrau von feiner. Ehepaar gesucht.
B8886.2.2
Schöpfstrasse 6, II., rechts.

Modes.
Lehrmädchen und eine tüchtige II. Arbeiterin
Lehtere u. m. fortbildungspflichtig können noch eintreten bei
B874.3.2

Schulz & Hebenstreit,
Großh. Hoflieferantinnen,
Kaiserstrasse 193, I.

Buch.
Gesucht zum sofortigen Eintritt
2 tüchtige Zuarbeiterinnen
Lehrmädchen für den Laden
gegen Vergütung.
3664.2.2

S. Rosenbusch
Kaiserstrasse 137.

Kleidermacherin gesucht.
Eine geübte Kleidermacherin welche selbständig zu arbeiten versteht, sowie ein Lehrmädchen können eintreten.
Kapselstr. 26, II.
B882

Junge Mädchen, welche die beste e Damen Schneiderin und Zuschneiderin unentgeltlich erlernen wollen, werden für bald oder später gesucht.
B872.2.2
Kreuzstrasse 23.

Mustermacherin,
die schon in Buchbindereien tätig war, findet sofort Stellung bei
B871
Dreyfuss & Siegel,
Kaiserstrasse 197.

Junges Mädchen
als Modell gesucht.
B871.5
Angebote an K. B. II. Haupt-
Postamt Karlsruhe.

Monatsfrau für 3 Stunden vor-
mittags wird sofort
B8768
Karl-Wilhelmstr. 40, II., rechts.

Stellen suchen
Hochbautechniker
23 Jahre, 5 Sem. faakt. Bauverwal-
schule, (Diplomprüf.), gel. Diener,
sucht
Stellung in hiesig. Bureau.
Gef. Off. unt. Nr. B8639 an die
Exped. der 'Bad. Presse' erbet.
2.2

Hochbautechniker,
Architekt, mehrjähriger Bau- und
Bureaupraxis, sucht gefügt auf p. ima
Zeugnisse, per sofort Stellung. Off.
unter B8766 an die Expedition der
'Bad. Presse'.
B8766

Junger, flotter Zeichner,
gefügt auf gute Zeugnisse, sucht
Stellung. Gef. Off. unter B.782
an die Exped. der 'Bad. Presse'.
B8782

Apotheker-Lehrstelle
für junges Mädchen gesucht. Offerten
unter Nr. B8771 an die Expedition
der 'Bad. Presse' erbeten.
2.1

Williges Mädchen,
welches im Nähen bewandert, aber
noch nicht gebiert hat, 19 Jahre alt,
sucht Stelle als angesehenes
Zimmermädchen in nur reellem
Hause auf Ostern oder 1. April.
Persönliche Vorstellung. Offerten
unter B8172 an die Expedition der
'Bad. Presse' erbeten.
2.1

Nis Haushälterin
nicht gebild., alt. Fräulein.
Stellung in feinerem Hause. Tätig.
in der Küche und dem ge. Hausw.,
sowie in allen Handarbeiten.
Gef. Off. unter Nr. B8788 an d
Exped. der 'Bad. Presse'.
B8788

Stellen finden
1. ein Mäd-
chen vom Lande, sowie ein bei.
Zimmermädchen.
B8814
Bureau Köhn, Bürgerstr. 10.

Ein draues, fleissiges
Mädchen,
welches etwas lochen kann und sich
willing allen häuslichen Arbeiten unter-
zieht, sucht auf 1. April gute, dauernde
Arbeitsstelle. Off. unt. B8788 an
die Exped. der 'Bad. Presse'.
2.1

Zu vermieten.
Drauhstrasse 27, I. Stock, schöne
4 Zimmerwohnung für 500 Mk.
pro Jahr in neuem Haus zu
vermieten.
B8777

Gumboldstrasse 20, Stb. 2. St.,
sind 2 Zimmer, Küche, Keller,
auf 1. April zu vermieten. Näh.
Karlstr. 121, Zimmerplatz. 8717

Schützenstrasse 6 ist eine schöne
5 Zimmerwohnung bis 1. April
zu verm. Näh. im Laden. B8780

Waldstr. 12 ist eine Zwei-
zimmer-Wohnung auf sofort oder
1. April zu vermieten.
B8787
Näheres im Laden. 2.1

Wohn- u. Schlafzimmern,
gut möbliert, mit 1 oder 2 Betten,
auf 15. März oder spät, zu vermiet.
Näh. Waldstr. 2, 2. St. B8802.3.1

Zwei möblierte Zimmer, beheizt
Boden- und Schlafzimmern, zwischen
Karlstr. u. Hauptpost auf sofort od.
später zu vermieten.
Waldstrasse 62, III.
B8784

Waldstr. 1, 4. Stock, kann solider
Arbeiter Kost und Wohnung ein-
halten.
B8789

Waldstrasse 16, 2. St., freundl.
möbl. Zimmer mit guter Pension
auf sofort oder später billig zu
vermieten.
B8784

Bahnhofstr. 50, 1 Trepp. hoch, er-
halten zwei sol. Arbeiter Kost u.
Wohnung um bill. Preis. B8866

Regenleiderstr. 1, 3. St. III., ist ein
freudlich möbl. Zimmer an einem
Herrn od. Fräulein sofort od. später
billig zu vermieten.
B8791.4.1

Kreuzstr. 28, 2. Stock, ist ein
möbliertes Manjardenzimmer an
einen solid. Herrn zu vermieten.
B8818.2.1

Kaiserstr. 175, 3. Et., ist ein gut
möbliertes Zimmer u. Pension bill.
zu vermieten.
B8821

Kreuzstr. 10, 4. St., ist sehr schön
möbl. Wohn- u. Schlafzimmern
einst. einzeln u. vermiet.
B8816

Leipzigerstr. 30, nächst Kriegsstr.,
ist hübsches Zimmer mit Pension
per 15. März zu vermieten. Näher.
B8866.2.2
parterre.

Steinstr. 6, Manjardenzimmern
an einen soliden Arbeiter zu ver-
mieten. Preis p. Monat 7 Mark.
Zu ertragen, das im Laden. B8812

Miet-Gesuche
Gesucht per 1. April
heile 2 Zimmerwohnung in gutem
Vorberhaus, in d. Nähe d. Rühlburg-
Lozes Markt, m. Preis, Lage und
Stadtverm. unter Nr. B8768 an die
Expedition der 'Bad. Presse' erbet.

In der Parkstrasse
eine freundlich möbliertes, ruhiges
Zimmer in gutem Hause auf 15.
April oder 1. Mai zu mieten ge-
sucht. Offerten mit Preisangabe und
Nr. B8770 an die Expedition der
'Bad. Presse' erbeten.
4.1

Nur so lange der Vorrat
reicht, daher
schneller Einkauf
zu empfehlen.

Grosser Gelegenheitskauf

in

Linoleum

reguläre, tadellose Qualitäten

			Serie I	Serie II
200 cm breites	Linoleum , Inlaid, 2,2 mm	sonst 9.75 per lfd. Meter	jetzt 6.50 ,	8.50
200 cm breites	Linoleum , bedruckt	sonst 3.50 per lfd. Meter	jetzt	2.60
90 cm breites	Linoleum , bedruckt	sonst 1.50 per lfd. Meter	jetzt	1.05
90 cm breites	Linoleum , Granit, mit Bordüre	sonst 2.45 per lfd. Meter	jetzt	1.75
67 cm breites	Linoleum , bedruckt	sonst 1.20 per lfd. Meter	jetzt	0.85
67 cm breites	Linoleum , Granit, mit Bordüre	sonst 1.75 per lfd. Meter	jetzt	1.30

Inlaid-Teppiche

300x200 cm, nur schöne Dessins und Farbstellungen . . . sonst 42 Mk., jetzt Serie I **24.50**, Serie II **19.80**

200 cm breites **Linoleum**, bedruckt, mit kleinen Fehlern, per lfd. Meter **netto 1.80**

Linoleum-Vorlagen

Grösse:	40/40 cm	45/65 cm	70/90 cm	70/115 cm
Preis per Stück	28 ₰	42 ₰	80 ₰	1.10

Ein Posten wollene Jacquard-Decken mit baumwollener Kette Stück	6.90
Ein Posten Satin-Steppdecken mit Trikot oder Jaconet-Futter Stück	3.60

Ein Posten waschbare Tischdecken mit geknüpfter Franse Stück	1.25
Ein Posten Bettvorlagen dauerhaftes Gewebe Stück	2.45

Geschwister Knopf.

Vereinigte Freiwillige Feuerwehren General-Versammlung.

Nach zurückgelegter dreijähriger Dienstzeit findet Mittwoch den 11. März, nachmittags 5 Uhr, im großen Rathhause die General-Versammlung statt, wobei die Mitglieder in vollständiger Dienstausrüstung zu erscheinen haben.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Wirksamkeit und die inneren Verhältnisse des Korps.
 2. Rechnungsablage und Entlastung des Verrechners.
- Gleichzeitig legen wir unsere Korpsmitglieder in Kenntnis, daß vor Eröffnung der Generalversammlung den nachgenannten Feuerwehrmännern von der Stadtgemeinde in ehrender Anerkennung für 20- bezw. 40jährige tadellose Dienstzeit bei der freiwilligen Feuerwehr die Gedächtnismedaille übergeben wird:

A. Für 20jährige Dienstzeit:

- Von der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe:
Josef Binl, Schreiner. | Christoph Ulrich, Wirt.
Jakob Hegler, Wirt. | Leonold Schumann, Faktor.
Eduard Becker, Küfer. | Dr. Max Dreher, Hofrat.
- Von der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe-Mühlburg:
Christian Bauer, Glaser. | Johann Böhle, Zimmermann.
- Von der Freiwilligen Bahnhofsfeuerwehr:
Josef Schlemmer.

B. Für 40jährige Dienstzeit:

- Von der Freiwilligen Feuerwehr der Maschinenbau-Gesellschaft:
Wilhelm Kämpferle, Modelschreiner. 3660.2.2
Karlsruhe, den 7. März 1908.
- Der Verwaltungsrat:
Schlichter. | Minist.

Restaurant „Frankeneck“
Täglich Konzerte der Damenkapelle Metropole. 3402*

Bistentarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Zitherklub Karlsruhe.
Lokal „Prinz Karl“.
Montag abend 1/9 Uhr:
PROBE
Der Vorstand.

Zulchneidkurse f. Damen Schneideri
Privat und Beruf.



Gründl. Aus-
bildung im Zu-
schneiden, Auf-
stecken, Kostüm-
nähen nach un-
überroffener,
neuer Methode
Nähkurse für
angehende Da-
men, in welchen
die Arbeitsange-
schritten, ge-
richtet und an-
geprobt wird.
Schmitz-Ver-
lauf nach ver-
fäglich. Maß, Näh, durch Probestücke.
M. Egenolf, akad. gepr. Zuschneide-
lehrerin, Waldstraße 35. B8785

Möbelwagen
nach Stuttgart gesucht
zum Umzug von 3 Zimmern u. Zu-
behör. Gef. Anerbieten unt. 3722 an
die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Darlehen
beschafft schnell gegen Verpfändung
des Hausstandes, Lebensverf.-Abschl.-
Polisen, Hypothek u. dgl. B8826
Alb. Schiller, Karlsruhe,
Adlerstraße 36, 8. Stod.

100 Mark
von jungem Mann gegen Sicherheit
zu leihen gesucht. Rückzahlung n.
Hebereinfunft. Gef. Angeb. u 2233a
an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Guterhaltenes, deutsches
Adressbuch 1907**
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
Nr. 3716 an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbeten. 2.1

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs.
Wir beehren uns, unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen zu
ber am **Freitag den 14. März ds. Js.**
in der Festhalle stattfindenden

Kostüm-Fest

ergerbeit eingeladen.
Das Eintrittsgeld beträgt für Mitglieder und Familien-
angehörige 50 Pfg., für einzuführende Herren und Damen
1 Mt. 50 Pfg.

Abgabe der Karten am:
Dienstag den 10. März im Apollo, Marienstr. 16.
Mittwoch den 11. März im Vereinslokal im Klapphorn,
Amalienstraße 14 a,
Donnerstag den 12. März in der alten Brauerei Kammerer,
Waldhornstraße 23,

jeweils von 8-10 Uhr abends,
und nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte. Außerdem Karten-
abgabe abends an der Kasse der Festhalle.

Gegen den Mißbrauch des Einführungsdrehts haben wir die
scharfste Kontrolle angeordnet, zu welchem Zweck jedermann verpflichtet ist,
seine Eintrittskarte den Kontrollpersonen auf Verlangen vorzuzeigen.

Als Familienangehörige gelten nur diejenigen Personen, die
mit dem betreffenden Mitglied in häuslicher Gemeinschaft leben.

Eingang in die Festhalle beim Gardeboanbau rechts. 3535.2.2
Kasseneröffnung 1/8 Uhr. **Anfang 1/9 Uhr.**
Der Vorstand.

Zum Fels. 8794

Heute abend 8 Uhr:
Frankonia-Truppe.

**Zurückgekehrt
Dr. R. Behrens**
Kinderarzt 3735.3.1
Lammstrasse 4. **Telephon 1506.**

Wegen Umzug billig zu verkaufen
eine fast neue Wickelkommode und
ein zweijähriger Gipsbrant. B8715
Sophienstraße 55, parterre. B8761

Ein schöner Schlosserherd
ist wegen Wegzug billig zu verkauf.
B8761 **Augartenstr. 19, IV.**

Auch in der Wohlfahrts-
und Einsheimer Lotterie
kamen wieder bessere Gewinne
bis 500 Mt. an meine werthe
Kundschaft und werden wie die
vielen kleineren sofort ausbezahlt.

Diese Woche spielen:
Berliner und Straßburger,
à 1 Mt., 11 Stück 10 Mt.,
nächste Woche:
Donauochinger à 2 Mt.
und **Nürnberger à 3 Mt.**

Empfehle sofortigen Kauf, da
fast geräumt. 3713.2.1

Carl Götz,
Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Umzüge B797
werden prompt u. bill. ausgeführt.
Durlacherstr. 89, Schneiderei.

Rochherde B8786
garantirt gut im Brand u. Baden
billig! Reparaturen, Herstellen
und Aufstellen von Herden mit u.
säml. Kaiserstr. 225, Schlosserei.

Bessere guterb. Kinderbetten
zu kaufen gesucht. 2.1
Offerten unter Nr. B8762 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Automobil,
4 Zöl. Doppel-Phaeton, amerikan.
Verd., 5000 Kilom. gefahren, wie
neu, besonderer Umstände halber zum
1/2 Neupreis zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 3712 an die
Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Billig
zu verkaufen
find: Spiegel, Silber, 1 Veritto.
Zu erst. Müppurverstr 2, 2. St.,
„Grüner Hof“ B8042.3.3

Fahrrad, gut erhalten, für 25 Mt.
abzugeben. B8801
Fähringerstraße 51, III.

Herd, Saufstufen, 1 Firma-
schild, billig zu verkaufen.
B8800 **Schillerstr. 4, 1. St.**